

# haug & partner

UNTERNEHMENSGRUPPE



# JAHRESBERICHT

## 2019



Mit uns als Partner  
sorglos in  
den Steuer-Tiefen  
tauchen



**AWT Aalener Wirtschaftstreuhand GmbH**  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft • Steuerberatungsgesellschaft  
Schleifbrückenstraße 11/1 · 73430 Aalen  
Telefon +49 7361 95 89 - 0    E-Mail [kanzlei@awt-gmbh.de](mailto:kanzlei@awt-gmbh.de)  
Fax +49 7361 95 89 - 25    [www.awt-gmbh.de](http://www.awt-gmbh.de)

06	Das Jahr 2019 bei der haug&partner unternehmensgruppe
13	Die Struktur der haug&partner unternehmensgruppe im Jahr 2019
14	Werte in der sozialpädagogischen Arbeit der haug&partner unternehmensgruppe
18	Alltag – leibliche Kinder in Familien mit untergebrachten Kindern
21	h&p Baden-Württemberg Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH – Das Jahr 2019 im Rückblick
23	Die Haltung als Arbeitsgrundlage in den Angeboten in häuslicher Gemeinschaft Erfahrung, hohe Standards und dynamische Weiterentwicklung
24	Das Zusammenleben und Arbeiten mit Kindern und Jugendlichen unter Berücksichtigung des Herkunftssystems
26	Achtsamkeit im Alltag
28	Erfahrungen mit einem Kind mit FASD ( <i>Fetal Alcohol Spectrum Disorders</i> )
30	Gelingende Elternarbeit in der Alltagspädagogik – eine systemische Perspektive
32	h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH – Das Jahr 2019 im Rückblick
36	h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH – Das Jahr 2019 im Rückblick
39	Die vielen Gesichter der Scham im Kontext der Jugendhilfe oder: Es ist nicht das, wonach es aussieht!
41	conneXX-Gesellschaft für Jugendhilfe mbH – Das Jahr 2019 im Rückblick
43	Alltagsorientierte Pädagogik in den Betreuungsangeboten von conneXX-Gesellschaft für Jugendhilfe mbH
46	Atmosphäre- mehr als nur eine Metapher?!
50	AAprocura GmbH – Das Jahr 2019 im Rückblick
51	Duales Studium bei der haug&partner unternehmensgruppe
52	Praktikum bei der AAprocura GmbH
53	albakademie – Das Jahr 2019 im Rückblick
55	Impressum



“  
Die haug&partner  
unternehmensgruppe steht in  
ihrer Werteorientierung für  
Vielfalt.

#### WERTE LESENDE,

der Wertediskurs ist in aller Munde – und wird vielleicht an der einen oder anderen Stelle auch zu viel diskutiert. Dennoch ist die gerade stattfindende Auseinandersetzung auch ein Aufruf zur Überprüfung eigener Haltungen und Werteorientierung. Dieser Apell gilt selbstverständlich auch in Bezug auf die Unternehmenskultur der *haug&partner unternehmensgruppe*.

Dabei kommen folgende Fragen auf:

*Was macht die haug&partner unternehmensgruppe aus? Wofür steht die haug&partner unternehmensgruppe? Wo und wie ist sie wirksam?*

Die *haug&partner unternehmensgruppe* tritt mit Vehemenz, Tatkraft und Kreativität für die Rechte der Kinder und Jugendlichen ein. Die Überschrift hierzu lautet: Die Würde des Menschen ist unantastbar. Das gilt zuvörderst für die jungen Menschen, die in unserer Betreuung sind. Gleichwohl betrifft dies alle, die mit der Unternehmensgruppe verbunden sind: die Mitarbeitenden, die Kooperationspartner\*innen, die Beteiligten in der Hilfebeauftragung und Hilfestellung, die leitenden Personen. Die *haug&partner unternehmensgruppe* steht in ihrer Werteorientierung für Vielfalt: Vielfalt in der Ausrichtung eigener Lebensentwürfe, in der Gestaltung individueller Lebenswege und in der Gestaltung des Zusammenlebens in unserer Gesellschaft.

*Dies führt weitergehend zwangsläufig zu den Fragestellungen: Wie weit geht die Individualität und die Vielfalt in der haug&partner unternehmensgruppe? Wo stößt sie an ihre Grenzen?*

Es ist sicherlich zu übereilt geantwortet, wenn wir nur davon sprechen, dass die Integrität ganzheitlich sichergestellt werden muss – innerhalb einer entsprechend syste-

matischen Verantwortungsübernahme und Vertrauenswürdigkeit. Und doch trifft es dies zumindest teilweise: Die *haug&partner unternehmensgruppe* bildet das Dach einer Gruppierung von verschiedenen Trägern, die sich durch eine Vielzahl differenzierter und vielfältiger Angebote zur Betreuung junger Menschen auszeichnet. Hier finden sich viele engagierte Menschen zusammen, die zum Wohle der jungen Menschen alltagsorientierte Betreuungsangebote professionell gestalten. Dies geschieht jedoch immer in Akzeptanz, Anerkennung und Umsetzung der vorgegebenen konzeptionellen und institutionellen Grundlagen.

Voraussetzung für das Gelingen der Angebote in der *haug&partner unternehmensgruppe* stellt die Akzeptanz und die Ausübung der Trägerverantwortung sowie der sorgsame, bewusste Umgang mit dem Auftrag der öffentlichen Erziehung dar. Diese grundlegende Verantwortlichkeit, verbunden mit einer Übereinkunft über das pädagogisch Wesentliche und Richtungsweisende sowie über das ökonomisch Erforderliche, macht das Wirken der *haug&partner unternehmensgruppe* aus. Dies bildet die Grundlage für die Kontinuität, die Langfristigkeit und Beständigkeit der zugrundeliegenden Prozesse sowohl in den Betreuungsangeboten als auch in den Unternehmensführungen. Es ist gekennzeichnet durch ein von allen getragenes Einvernehmen und eine Verbundenheit, deren Zielsetzung eine wertschätzende, förderliche und individuelle Betreuung junger Menschen darstellt. Darüber hinaus sehen wir jedoch auch eine ethisch-politische (Mit-)Verantwortung der *haug&partner unternehmensgruppe* an gesellschaftlichen Anliegen. Dies umfasst zum einen die Notwendigkeit die individuelle Verantwortung und die Entwicklung von Ethikkompetenz zu einem gesellschaftlich notwendigen Handeln zu führen. Zum anderen zielt die Mitverantwortung auch darauf ab sich nicht allein als Individuum, sondern als größere Einheit mit ethischen Grundsätzen

und ihren damit verbundenen Werten auseinanderzusetzen und sie zu gestalten.

Ich möchte mit Ihnen das kommende Jahr 2020 nutzen, um einen Wertediskurs über die wesentlichen Fragen, die für das Wirken in und durch die *haug&partner unternehmensgruppe* bedeutsam sind, zu führen:

*Welche ethischen Grundsätze sind in der haug&partner unternehmensgruppe unumstößlich?*

*Welche Unternehmensprinzipien im Sinne von Verantwortlichkeiten sind vorhanden, für die alle Mitarbeitenden von der Leitung bis zur Basis gleichermaßen verantwortlich sind?*

*Welche Kultur des Miteinanders wird in der haug&partner unternehmensgruppe gelebt?*

Die Antworten sind prozessorientiert zu betrachten, immer getragen von der Idee der Weiterentwicklung und Verbesserung.

Den Faden hierzu haben wir in der Denkwerkstatt 2019 aufgenommen. Ich lade Sie dazu herzlich ein, diesen auch im neuen Jahr 2020 weiter aktiv mitzugestalten, denn nur dadurch kann sich die von allen getragene Unternehmenskultur weiterentwickeln.

Ich bedanke mich herzlich bei Ihnen für die Inspiration und Austausch reiche Zusammenarbeit im Jahr 2019 und freue mich diese im neuen Jahr 2020 erfolgreich fortzusetzen.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr  
**Rainer Haug**

Gesamtleiter der *haug&partner unternehmensgruppe* Senator der *Wirtschaft*

# DAS JAHR 2019 BEI

## haug&partner unternehmensgruppe

### JANUAR

#### haug&partner unternehmensgruppe

Mit dem Jahresthema „Alltagsorientierung“ schaut die haug&partner unternehmensgruppe 2019 ganz bewusst auf das Kleine, Wiederkehrende und teils nebensächlich Wirkende, das die pädagogische Arbeit ganz entscheidend prägt. Das Thema wird in den verschiedenen inhaltlichen Veranstaltungen der Unternehmensgruppe über das Jahr hinweg aufgegriffen.

Mit der Übergabe der Geschäftsführungen der h&p Baden-Württemberg Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH und der conneXX-Gesellschaft für Jugendhilfe mbH werden vorbereitete Entwicklungsschritte umgesetzt. Mit der Vereinigung von Geschäftsführung und pädagogischer Leitung in einer Position/Person in den einzelnen Gesellschaften werden Verantwortlichkeiten zusammengeführt.

Die Geschäftsführungen treten im Januar bereits in Lindau zu einer gemeinsamen Konferenz zusammen und setzen Prioritäten für das Jahr 2019.

#### h&p Baden-Württemberg gGmbH

In den Regionen Nord, Ost, Süd und West finden die ersten Regionaltreffen des Jahres statt, die das Jahresthema „Alltagsorientierung“ aufnehmen. In einem intensiven Austausch wird das Thema differenziert und konkretisiert: Welche Alltagsaspekte sind für die Betreuungsstellen besonders relevant; welchen Themen wollen die Pädagog\*innen gezielt in den Blick nehmen? Mit einer praxisrelevanten Auswahl der Themen des Alltags starten die Kooperations-

partner\*innen und Mitarbeitende von h&p Baden-Württemberg Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH in das neue Jahr.

#### h&p Sachsen gGmbH

Die h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH engagiert sich aktiv zu dem Thema „Pflegekinderhilfe in Dresden“. So war sie Teil von themenspezifischen Arbeitsgruppen in Sachsen, in der neben den Fachdiensten des öffentlichen Jugendhilfeträgers auch weitere freie Träger der Jugendhilfe beteiligt waren.

Die Arbeitsgruppe „Pflegekinderhilfe“ erarbeitete in mehreren Treffen eine Beschlussvorlage für den Jugendhilfeausschuss der Landeshauptstadt Dresden zur Weiterentwicklung des Pflegekinderwesens.

Dieser Prozess ist nun abgeschlossen und kann demnächst zur Vorlage kommen. In konstruktiver und kollegialer Zusammenarbeit der freien Träger und der Vertreter des öffentlichen Jugendhilfeträgers wurde dies möglich.

Die h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH ist stolz darauf, einen Beitrag hierzu geleistet zu haben.

Die Bereiche „Angebote in häuslicher Gemeinschaft“ und „Wohngruppe und Betreutes Jugendwohnen“ werden bei h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH zu einem übergreifenden Team zusammengeführt.

#### h&p Hessen/Rheinland-Pfalz gGmbH

Seit dem 01.01.2019 erweitern drei stationäre Wohngruppen in Hessen das Angebot der h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH.

Durch einen Betriebsübergang von der t&h werkstatt:jugend GmbH zu der h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH gehen die Wohngruppen in die Trägerschaft der h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH über.

Für die Erziehungsstelle Landau (Rheinland-Pfalz) wird die Betriebserlaubnis erteilt.

#### conneXX GmbH

Die Jahresauftaktveranstaltung findet unter reger Beteiligung der Pädagog\*innen am 16. Januar statt.

Zum Jahresthema Alltagsorientierung wird mit Referaten und Workshops praxisbezogen miteinander gearbeitet.

Dabei zeigt sich die starke Spannung zwischen der Gewöhnlichkeit des Alltags, die in aller Regel nicht in Frage gestellt wird, einerseits und der Wichtigkeit und der Herausforderung wirksamen alltagspädagogischen Handelns andererseits.

Die Veranstaltung motiviert, sich dem Thema aufmerksam zu widmen und macht zugleich den ersten Schritt dabei.

### FEBRUAR

#### haug&partner unternehmensgruppe

Die haug&partner unternehmensgruppe tritt der Allianz für Entwicklung und Klima bei. Die Allianz für Entwicklung und Klima setzt sich – wie ihr Name es sagt – für Klimaschutz und nachhaltige Entwicklung ein. Die Unterstützer\*innen dieser Allianz haben sich dafür entschieden, klimaneutral zu werden und Emissionen zu vermeiden, zu reduzieren oder zu kompensieren. Die haug&partner unternehmensgruppe möchte ihren Beitrag zum Klimaschutz leisten und ihre Unternehmen dahingehend sensibilisieren.

#### h&p Baden-Württemberg gGmbH

Bei der Regionalleitungskonferenz steht das Thema Fetales Alkohol Syndrom (FASD) im Mittelpunkt. Seit einigen Jahren werden mehr und mehr Betreuungsanfragen für Kinder mit diagnostiziertem oder vermutetem FASD von den Jugendämtern gestellt. Der Austausch ist für alle Erziehungsstellenpädagog\*innen sehr bereichernd, unabhängig davon, ob diese (be-

reits) ein Kind mit dieser Symptomatik betreuen/betreut haben. Die Zusammenhänge und Schlussfolgerungen, die sich aus der Diagnose ergeben, bieten den Fachkräften zusätzliche Orientierung und Handlungsleitlinie.

#### h&p Sachsen gGmbH

Die h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH ist nun auch in Halle an der Saale in Sachsen-Anhalt tätig. Für das Jugendamt Halle übernimmt das Team der h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH die Fachberatung einer Pflegefamilie mit sonderpädagogischem Mehrbedarf. Diese Zusammenarbeit kommt maßgeblich auch aus der guten Zusammenarbeit mit dem Jugendamt Dresden/Pflegekinderdienst zustande.

Die h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH wird die Zusammenarbeit über diesen Einzelfall hinaus weiterentwickeln.

#### h&p Hessen/Rheinland-Pfalz gGmbH

Für die Erziehungsstelle Büßfeld (Hessen) wird die Betriebserlaubnis erteilt. Für die Region NRW/Rheinland-Pfalz wird zum 01.02.2019 ein Regionalbüro in Hennef angemietet. Für die Erziehungsstellen im Rhein-Sieg-Kreis und in der Eifel konnte hierüber eine zusätzliche Anlaufstelle neben der Zentrale in Wiesbaden geschaffen werden. Dadurch ist h&p Hessen/Rheinland-Pfalz gGmbH näher am Alltag der Pädagog\*innen.

#### conneXX GmbH

Die SPSPF Abensberg beginnt mit ihrer Tätigkeit und bietet künftig Platz für zwei junge Menschen. Die Begleitung von Fachkräften bei der erstmaligen Etablierung eines Betreuungsangebotes im eigenen Haushalt ist eine zentrale Trägeraufgabe, der conneXX GmbH mit großem Engagement und Freude nachgeht. Neue Fachkräfte bereichern die bestehende Gruppe der Betreuungsstellen in einer Region und in ihrer Gesamtheit.

### MÄRZ

#### h&p Baden-Württemberg gGmbH

Am 12.03.2019 treffen sich die Regionalleiter\*innen und die Geschäftsführung der h&p Baden-Württemberg Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH zu ihrer diesjährigen Klausurtagung in Aalen.

Auf dem Programm stehen vor allem der gegenseitige Austausch zu Methoden in

der Beratungs-, Leitungs- und Koordinationsarbeit und ein offener Diskurs über „Leiten versus Beraten“.

#### h&p Sachsen gGmbH

Im Regionalbüro der h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH finden mehrfach im Jahr die Regio-

naltreffen der Erziehungsstellen in Sachsen statt. Orientiert am diesjährigen Jahresthema der haug&partner unternehmensgruppe „Pädagogischer Alltag“ wird die Bedeutung von Erziehung und Bindung im Zusammenhang mit Bildung und Beziehung angeregt diskutiert, so dass eine Übertragung in den eigenen sozialpädagogischen Alltag gelingen kann.

**h&p Hessen/Rheinland-Pfalz gGmbH**  
Für die Erziehungsstelle Kaiserslautern (Rheinland-Pfalz) wird die Betriebserlaubnis erteilt.

In der Zentrale in Wiesbaden finden die beiden Regionaltagungen Hessen und Rheinland-Pfalz/NRW zu dem Thema: „Leichter durch den Alltag – verschiedene Handlungsstrategien in den Angeboten der häuslichen Gemeinschaft“ statt. Bei den Tagungen wird der Fokus auf den Aspekt der Erleichterung gelegt – Erleichterung für die jungen Menschen, für die Pädagog\*innen und für die Fa-

miliensysteme. Im Alltag bewusst und fachlich fundiert pädagogisch zu wirken, kann manchmal auch Druck erzeugen und sich somit gegenteilig auswirken. Wenn der Blick auch darauf gerichtet wird, wie der Alltag einfacher und entspannter gestaltet werden kann, kann dies ebenso einen wichtigen Beitrag für gelungene pädagogische Interventionen sein.

**conneXX GmbH**  
In Nordschweden startet die ISE Burträsk mit einem interessanten Betreuungsangebot.

Schweden erweitert das Portfolio von conneXX GmbH um ein Angebot in einem Land, das von einem rauen Klima und einem extremen Sommer-Winter-Wechsel, aber auch einer einmaligen weiten und unberührten Landschaft geprägt ist.

Diese Naturerfahrungen werden in dem pädagogischen Betreuungsangebot aufgegriffen und nutzbar gemacht.

Die Erziehungsstelle Rietz Neuendorf in Brandenburg erhält die Betriebserlaubnis und nimmt ihre Tätigkeit auf.

## APRIL

**h&p Baden-Württemberg gGmbH**  
Im Freudenschmaus findet am 30.04.2019 die jährliche EFA-Tagung zum Thema „Pädagogische Alltagsorientierung“ statt. Dabei bringen die Regionalleitungen verschiedene Themen ein, die ihre Regionen beschäftigen.

Die Kolleg\*innen in der Regionalleitung führen in das Jahresthema der Alltagsorientierung ein. Sie spannen den fachlichen Bogen von der Alltagsorientierung in der Pädagogik über die Achtsamkeit im Alltag. Wesentliche pädagogische Fragestellungen finden hier ebenfalls ihren Platz wie Macht und Beziehung und der Umgang mit traumatisierten jungen Menschen.

**h&p Sachsen gGmbH**  
An der diesjährigen Klausurtagung der h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH können die Mitarbeitenden der Bereiche „Angebote in häuslicher Gemeinschaft“ und „Wohngruppen/Betreutes Jugendwohnen“ einen fachlichen Aus-

tausch führen. Das Motto „Come together, right now“ leitet das Kollegium hierbei durch den Tag.

Beide Teams kommen in der Geschäftsstelle in Dresden zusammen, um nach vorne zu schauen, einander persönlich mehr kennenzulernen und gemeinsame Themen zu diskutieren.

Bei aller Unterschiedlichkeit der Tätigkeiten wurden in den Themen Diversität, Bedeutung von Familie in der Arbeit, Nähe und Distanz in der Arbeit auch viele inhaltliche Gemeinsamkeiten festgestellt. In lebendiger und authentischer Form werden aktuelle und grundsätzliche Themen des pädagogischen Alltags bearbeitet.

**h&p Hessen/Rheinland-Pfalz gGmbH**  
Am 17.04.2019 findet die Klausurtagung der Wohngruppen statt. Die Teamleitungen und ihre Stellvertretungen ziehen zusammen mit dem Geschäftsführer ein Resümee

über das erste Vierteljahr unter der Trägerschaft h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH. Hierbei wird die Zusammenarbeit genauer beleuchtet und für die Zukunft geplant.

Die Wohngruppenarbeit ergänzt die Arbeit der Betreuungsstellen, indem sie ein Angebot vorhält für Jugendliche, die sich nicht (mehr) in ein Familiensystem einfügen können und wollen.

**conneXX GmbH**  
Das Leitungsteam von conneXX GmbH arbeitet im Rahmen einer Klausurtagung intensiv an den Anforderungen und Inhalten der Tätigkeit als Fachdienst. Eine optimale Unterstützung der Betreuungsstellen ist das Ziel. Den fachlich gut ausgebildeten Pädagog\*innen einen Mehrwert zu bieten ist ein Anspruch, der nicht im Vorbeigehen erfüllt werden kann, sondern einen sorgfältigen und fachlich fundierten Blick erfordert.

## MAI

**h&p Baden-Württemberg gGmbH**  
In den Pfingstferien gibt es im Zirkus Pimparello erneut ein Ferienprogramm für die jungen Menschen der h&p Baden-Württemberg Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH. Im Zirkus können die Kinder sich austoben, ihren Körper erproben und jede Menge Spaß haben. Der Zirkus Pimparello steht wie die Jahre zuvor als Kooperationspartner zur Verfügung. Die Zusammenarbeit ist geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und Anerkennung.

Die Erziehungsstelle Ettenheim und einige Helfer\*innen nehmen mit großer Begeisterung beim Naturpark-Markt in Ettenheim teil.

**h&p Sachsen gGmbH**  
Im Mai machen einige Jugendliche mit ihren betreuenden Personen und dem See-

sport Club Dresden eine kleine Motorboot-tour auf der Elbe. Ein sonniger Tag macht diesen Ausflug zum Genuss und zu einem herrlichen Erlebnis: Die Altstadt bis hin zum Pieschener Hafen können vom Wasser her bewundert werden.

Diese und viele andere Erfahrungen, die die zu betreuenden jungen Menschen bei Aktivitäten erleben, dienen nicht nur einer sinnvollen Freizeitgestaltung. Sie erschließen ihnen auch kulturelle und sozialräumliche Kenntnisse.

Die außerschulische Bildung ist ein Auftrag der Kinder- und Jugendhilfe, dem sich die Mitarbeitenden in der h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH im Besonderen annehmen. Denn um junge Menschen zur Entwicklung von Selbstbestimmung, Mitverantwortung und sozialem Engagement anzuregen, bedarf

es deren gesellschaftlicher Teilhabe. Dies schließt soziokulturelle Bereiche mit ein. Wie offen, neugierig und interessiert die jungen Menschen hierfür sind, zeigt sich bei all den Angeboten, die mit ihnen geplant sind und die sie aktiv mitgestalten können.

**h&p Hessen/Rheinland-Pfalz gGmbH**  
Am 16.05.2019 findet im Wilhelm-Kempff-Tagungshaus in Wiesbaden die EFA-Tagung 2019 der Erziehungsstellen und Familienwohngruppen mit dem Schwerpunktthema „Alltagsorientierung“ statt. Einer der zentralen Aspekte, die dabei aufgegriffen werden, ist das Thema „Scham“.

Diese Emotion hat häufig den bisherigen Alltag der jungen Menschen vor der stationären Unterbringung stark geprägt und Bedarf dann in der Hilfemaßnahme der gezielten Berücksichtigung.

## JUNI

**haug&partner unternehmensgruppe**  
Die haug&partner unternehmensgruppe feiert ihr 10jähriges Bestehen. Bereits 10 Jahre betreut und fördert die haug&partner unternehmensgruppe junge Menschen, anfangs noch unter dem Namen der hwp gGmbH. In diesen 10 Jahren hat sich das Unternehmen fachlich, qualitativ und quantitativ immens weiterentwickelt.

Die haug&partner unternehmensgruppe installiert folgerichtig nun den Bereich der Unternehmens- und Organisationsentwicklung. Die Unternehmens- und Organisationsentwicklung hat die Aufgabe die Unternehmensgruppe auf der qualitativen und quantitativen Ebene bei ihrer Weiter-

entwicklung zu unterstützen. So gehört die Arbeit an thematischen Komplexen wie Unternehmenswerte, Diversity und Qualitätsentwicklung ebenso zu diesem Bereich wie Strategien zur regionalen Expansion.

**h&p Baden-Württemberg gGmbH**  
Die Region West nimmt am Angebot „Digital Detox Naturwanderung“ in Baden-Baden teil.

Gemeinsame Aktionen, gerne in der Natur, werden von den Betreuungsstellen intensiv genutzt, auch um ganz niederschwellig in einen fachlichen Austausch zu treten und Kontakte und Netzwerke mit anderen Betreuungsstellen zu pflegen.

**h&p Sachsen gGmbH**  
Wie in jedem Jahr findet auch im Jahr 2019 die Durchführung des diesjährigen Entlastungsangebots für die Kooperationspartner\*innen der Erziehungsstellen statt: der Wandertag mit den Kindern und Jugendlichen. Der Andershof in Ehrenberg in der sächsischen Schweiz war das Ziel an diesem Tag. Hier können sich die Kinder und Jugendlichen beim Reiten und Bogenschießen ausprobieren und/oder in einer schönen Umgebung einfach ausspannen und träumen.

**h&p Hessen/Rheinland-Pfalz gGmbH**  
Die Sozialpädagogische Sonderpflegefamilienstelle in Budenheim (Rheinland-Pfalz) nimmt ihre Tätigkeit auf.

## JULI

### h&p Baden-Württemberg gGmbH

In Aalen findet die Regionalleitungskonferenz statt. Auch in den Regionen Nord, Ost, West und Süd treffen sich die Erziehungsstellen im Juli erneut.

Kurz vor den Sommerferien ist es weniger der Alltag, sondern die jährlich wiederkehrenden Ereignisse, die die Arbeit der Pädagog\*innen prägen. Zeugnisübergaben, anstehende Schulwechsel, die Feriengestal-

tung in der Betreuungsstelle, aber auch bei oder mit der Herkunftsfamilie nehmen viel Raum ein.

Umso wichtiger – so stellen die pädagogischen Fachkräfte fest – ist es, den Alltag nicht aus dem Blick zu verlieren. Rituale beizubehalten, auch mal „normale“ Tage und nicht nur „Ausnahmetage“ zu gestalten, gibt Halt und Struktur, was in Umbruchsituationen umso wichtiger ist.

### h&p Sachsen gGmbH

In diesem Jahr ist die Ostsee das Ziel der Ferienfreizeit der Wohngruppe und des Betreuten Jugendwohnens der h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH.

Nicht nur das herrliche Wetter ermöglicht unbeschwerte Sommertage. Durch vielerlei Aktionen in und um die Ostsee sind die Tage viel zu schnell vorbei.

## AUGUST

### h&p Hessen/Rheinland-Pfalz gGmbH

Für die Erziehungsstelle Otzberg (Hessen) wird die Betriebserlaubnis erteilt.

Das Jahrestreffen mit allen Kooperationspartner\*innen, Mitarbeitenden und Betreuten findet in diesem Jahr auf dem Freizeitpark der Gartenschau in Kaiserslautern statt. Mit allen Ebenen des Trägers in einen locke-

ren Austausch zu kommen ist sehr hilfreich für die Arbeit im oft von Zeitdruck geprägten Alltag.

### conneXX GmbH

In Polen startet die ISE Stezyca mit einem interessanten Betreuungsangebot. Polen ist somit das vierte Land, in dem conneXX

2019 Auslandsmaßnahmen durchführt. Polen kann dabei Einiges bieten. Die Nähe zu Deutschland macht es als Auslandsmaßnahme attraktiv und zeigt auch: Auslandsmaßnahme heißt nicht nur „weit weg“ und „Meer“. Die von Wald geprägte Landschaft der Umgebung der ISE bietet eine ganz eigene Atmosphäre für naturnahe Erfahrungen und Reflexion.

## SEPTEMBER

### haug&partner unternehmensgruppe

Die haug&partner unternehmensgruppe startet eine Zusammenarbeit mit „Plant for the Planet“. „Plant for the Planet“ pflanzt Bäume als aktive Maßnahme gegen den Klimawandel. Die Unternehmensgruppe pflanzt für jeden jungen Menschen, der betreut wird, einen Baum und wird dies auch künftig weiter tun.

### h&p Baden-Württemberg gGmbH

Die jungen Menschen der h&p Baden-Württemberg Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH nehmen an einer ErlebnisBusReise ins Legoland teil. Die Sozialministerin Bärbl Mielich begrüßt alle Gruppen zu Beginn persönlich. Die jungen Menschen haben einen ereignisreichen Tag mit viel Spaß. Beim Sommerfest auf dem Hof

des Ciractive in Gschwend stehen folgendes Programm auf dem Plan: Eine Führung über den Hof und ein Circus-Mitmach-Programm für Groß und Klein mit speziellen Workshops für die Kinder und die Erwachsenen (Jonglage/Balance/Akrobatik).

Die Region West unternimmt bei wunderbarem Wetter mit den Pädagog\*innen

und den jungen Menschen einen Herbstausflug im Schwarzwald.

### h&p Hessen/Rheinland-Pfalz gGmbH

Für die Erziehungsstelle Eichenbach (Rheinland-Pfalz) wird die Betriebserlaubnis erteilt.

Am 26.09.2019 findet die Klausurtagung aller Regionalleitungen zusammen mit der Geschäftsführung statt.

Thema ist die Erwartung der oberen Aufsichtsbehörden bzw. der Landesjugendämter an die pädagogischen Fachkräfte aus Erziehungsstellen, Familienwohngruppen

und Wohngruppen sowie an die Leitungsebene.

### conneXX GmbH

Die neue Erziehungsstelle Rödental in Franken erhält die Betriebserlaubnis.

## OKTOBER

### h&p Baden-Württemberg gGmbH

Am 16.10.2019 findet das Regionaltreffen in den Räumlichkeiten des DKSB in Baden-Baden statt.

Vom 12. - 07.10.2019 nehmen einige Betreute der Region West am Bertelsmann 2getherland-Camp am Werbellinsee bei Berlin unter Begleitung der Regionalleitung teil. Die jungen Menschen setzen sich für Teilhabe in der Jugendhilfe ein. Ein Anschlussprojekt, um den Partizipations-Gedanken in der Unternehmensgruppe weiterzuführen, ist in Planung.

### h&p Sachsen gGmbH

Die h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH wird erstmals

in Thüringen aktiv. Mehrere Erziehungsstellen in Thüringen sind im Aufbau.

### h&p Hessen/Rheinland-Pfalz gGmbH

Am 24.10.2019 findet die Regionaltagung Hessen in der Zentrale in Wiesbaden zu dem Thema: „Biographiearbeit mit Kindern“ statt. Die Pädagog\*innen erhalten viele konkrete Werkzeuge, wie mit Kindern an und mit dem bisherigen Lebensweg gearbeitet werden kann. Biographiearbeit zielt dabei immer auf eine Würdigung des Bisherigen und eine aktive Gestaltung des Werdenden ab.

Für die Erziehungsstelle Niederbreitbach (Rheinland-Pfalz) wird die Betriebserlaubnis erteilt. Für die Erziehungsstelle Waldsee

(Rheinland-Pfalz) wird die Betriebserlaubnis erteilt.

### conneXX GmbH

Im Regierungsbezirk Schwaben und in Franken treffen sich die Pädagog\*innen zu Regionaltagungen. Neben der fachlichen Auseinandersetzung mit dem Jahresthema „Alltagsorientierung“ kommt auch der Austausch zu verschiedenen Themen der Tätigkeit als Angebot in häuslicher Gemeinschaft nicht zu kurz. Dabei wird eine breite Palette von Alltagsthemen bearbeitet.

Neben Haltung und Emotion stehen auch konkrete Vorgehensweisen und Handlungsoptionen im Diskurs.

## NOVEMBER

### haug&partner unternehmensgruppe

Die haug&partner unternehmensgruppe startet mit der Auftaktveranstaltung für die Geschäftsführungen in das Projekt „Jahr der Werte“.

Die Unternehmensgruppenwerte sollen in diesem Jahr intensiv herausgearbeitet und weiterentwickelt werden.

### h&p Sachsen gGmbH

Die h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH wird erstmals in Mecklenburg-Vorpommern aktiv.

Einige interessierte Bewerber\*innen für Erziehungsstellen wagen den Schritt in die Gründung eines familienanalogen Betreuungsangebotes.

### h&p Hessen/Rheinland-Pfalz gGmbH

Am 07.11.2019 findet die Regionaltagung Rheinland-Pfalz/Hessen in der Zentrale in Wiesbaden zu dem Thema: „Biographiearbeit mit Kindern“ statt. Verschiedene Methoden der Biographiearbeit in den unterschiedlichen Altersgruppen werden auch auf ihre Wirksamkeit und ihre Praktikabilität im Rahmen „Betreuungsstelle“ hin diskutiert.

**haug&partner unternehmensgruppe**

Am 04.12.2019 findet die Denkwerkstatt und das Jahresabschlussessen der haug&partner unternehmensgruppe im Freudenschmaus in Aalen statt. Dieses Jahr dreht sich die Veranstaltung zentral um das Thema „Unternehmensgruppenwerte“.

Nach einem Impulsreferat des Gesamtleiters der Unternehmensgruppe, Herrn Rainer Haug, steigen die anwesenden Mitarbeitenden und Kooperationspartner\*innen gemeinsam in einen Prozess der Wertefindung und des Wertediskurses ein. Beim traditionellen gemeinsamen Kochen klingt der Tag gemütlich aus.

**h&p Baden-Württemberg gGmbH**

h&p Baden-Württemberg Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH lässt das Jahr mit einem gemeinsamen Weihnachtsmarktbesuch in Offenburg/Baden-Baden und den regionalen Weihnachtsfeiern zu Ende gehen.

**h&p Sachsen gGmbH**

Im Bereich der Angebote in häuslicher Gemeinschaft ergänzen weitere neue Erziehungsstellen in Sachsen das Angebot des familienanalogen Settings im Bereich der stationären Erziehung nach §34. Das Kollegium der h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und

Familienhilfe gemeinnützige GmbH blickt auf ein erfolgreiches und intensives Jahr zurück. Ein Leitungstreffen zum Jahresabschluss reflektiert die Ereignisse des zurückliegenden Jahres.

**h&p Rheinland-Pfalz/Hessen gGmbH**

Für die SPLG Bonn-Beuel (NRW) wird die Betriebserlaubnis erteilt.

**conneXX GmbH**

Die Erziehungsstelle Eisenberg in der Pfalz erhält die Betriebserlaubnis und nimmt ihre Tätigkeit auf.

**Fach- und Führungskräfte selbst qualifizieren**

**DHBW**  
Duale Hochschule Baden-Württemberg Heidenheim

**Fach- und Führungskräfte gesucht?** Qualifizieren Sie gemeinsam mit der DHBW Heidenheim in nur drei Jahren Expertinnen und Experten für Ihre Anforderungen.

Welche Vorteile Sie als Dualer Partner der DHBW Heidenheim haben:  
[www.heidenheim.dhbw.de/dualepartner](http://www.heidenheim.dhbw.de/dualepartner)

**DIE STRUKTUR DER haug&partner unternehmensgruppe IM JAHR 2019**



Ulmer Str. 80, 73431 Aalen  
Telefon 07361 / 528 284 - 0

Die haug&partner unternehmensgruppe sichert für alle Einzelunternehmen die Qualitätsstandards, den Austausch auf Leitungsebene, Einhaltung des Datenschutzes, die Gestaltung vielfältiger und spezieller Angebote in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe und die Nutzung vorhandener Synergieeffekte.

Gesamtleitung:

**Rainer Haug**

Stellvertretende Gesamtleitung:

**Johanna Klebl-Haug**

Leiterin Unternehmens- und Organisationsentwicklung:

**Sinaida Rohlik**

Fachdienst Psychologie:

**Karim Hirsch**

Baden-Württemberg <b>h&amp;p...</b> Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH	Sachsen <b>h&amp;p...</b> Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH	Rheinland-Pfalz/Hessen <b>h&amp;p...</b> Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH	conneXX Jugendhilfe	tsh...werkstatt:jugend	procura
Ulmer Str. 80 73431 Aalen	Raimundstraße 1 01157 Dresden-Cotta	Hagenauer Str. 17-19 65203 Wiesbaden	Ulmer Str. 80 73431 Aalen	Ulmer Str. 80 73431 Aalen	Ulmer Str. 80 73431 Aalen
Rechtsform: gGmbH	Rechtsform: gGmbH	Rechtsform: gGmbH	Rechtsform: GmbH	Rechtsform: GmbH	Rechtsform: GmbH
Gesellschafter*innen: <b>Haug Holding GmbH</b>	Gesellschafter*innen: <b>Haug Holding GmbH</b>	Gesellschafter*innen: <b>Haug Holding GmbH</b> <b>Jens Scharmann</b>	Gesellschafter*innen: <b>Haug Holding GmbH</b> <b>Theodor Boomgaarden</b> <b>Michael Donarski</b>	Gesellschafter*innen: <b>Haug Holding GmbH</b> <b>Stefan Heusel</b>	Gesellschafter*innen: <b>Haug Holding GmbH</b> <b>Stefan Heusel</b>
Geschäftsführung: <b>Sonia Stamera</b>	Geschäftsführung: <b>Johanna Klebl-Haug</b>	Geschäftsführung: <b>Jens Scharmann</b>	Geschäftsführung: <b>Michael Donarski</b>	Geschäftsführung: <b>Stefan Heusel</b>	Geschäftsführung: <b>Susanne Lineal</b>
<b>Personelle Ausstattung der GS:</b> • Regionalleitungen • Fachberatungen • Anfragemanagement	<b>Personelle Ausstattung der GS</b> • Bereichsleitung AihG • Bereichsleitung WG und BJW • Teamleitung WG und BJW • Anfragemanagement • Pädagogische Fachkräfte	<b>Personelle Ausstattung der GS</b> • Regionalleitungen Fachberatungen • Pädagogische Fachkräfte • Anfragemanagement	<b>Personelle Ausstattung der GS</b> • Mentor*innen • Anfragemanagement	<b>Personelle Ausstattung der GS</b>	<b>Personelle Ausstattung der GS</b> • Verwaltungsmitarbeitende • Lohnbuchhalterinnen
<b>Kernsegment:</b> Angebote in häuslicher Gemeinschaft (Erziehungsstellen und Familienwohngruppen) Sozialpädagogische Sonderpflegefamilien	<b>Kernsegment:</b> Angebote in häuslicher Gemeinschaft (Erziehungsstellen und Familienwohngruppen) Sozialpädagogische Sonderpflegefamilien Stationäre Wohngruppe Betreutes Jugendwohnen Flexible Hilfen	<b>Kernsegment:</b> Angebote in häuslicher Gemeinschaft (Erziehungsstellen und Familienwohngruppen) Stationäre Wohngruppen	<b>Kernsegment:</b> Angebote in häuslicher Gemeinschaft (familienanaloge Wohngruppen und Erziehungsstellen) Sozialpädagogische Sonderpflegefamilien Individualpädagogische Maßnahmen im In- und Ausland und begleitete Reisemaßnahmen		<b>Kernsegment:</b> Verwaltungsaufgaben Aufgaben für die Unternehmensgruppe Buchhaltung
<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Erziehungsstellen und Familienwohngruppen in Baden-Württemberg	<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Erziehungsstellen und Familienwohngruppen in Sachsen, Thüringen, Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg Stationäre Wohngruppen	<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Erziehungsstellen und Familienwohngruppen in Hessen, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen Stationäre Wohngruppen	<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Betreuungsstellen in Deutschland Reisemaßnahmen Griechenland, Polen und Schweden		<b>Inhaltliche Schwerpunkte:</b> Dienstleistungen in allen administrativen und kaufmännischen Aufgaben; Fallbearbeitung Personalverwaltung Fuhrparkmanagement Versicherungswesen

## WERTE IN DER SOZIALPÄDAGOGISCHEN ARBEIT

### DER haug&partner unternehmensgruppe



**Johanna Klebl-Haug**

**Geschäftsführerin der h&p Sachsen  
Kinder-, Jugend- und Familienhilfe  
gGmbH**

**Stellvertretende Gesamtleiterin  
der haug&partner  
unternehmensgruppe**

Eine demokratische Gesellschaft, die von Offenheit und Vielfalt geprägt ist, ist darauf angewiesen, dass ihre Mitglieder über Kompetenzen verfügen, die sie dazu befähigen mit der Vielfalt an Wertorientierungen und Lebensstilen umzugehen und die Grundwerte des friedlichen Miteinanders anzuerkennen. Hierfür ist die Wertebildung eine unverzichtbare Voraussetzung. Für junge Menschen ist dies von besonderer Bedeutung, da es zunehmend schwieriger ist, unter vielen verschiedenen Lebensentwürfen den eigenen Weg zu finden. Für junge Menschen ist die eigenständige Entwicklung von Orientierungsmaßstäben und Kompetenzen im Umgang mit Komplexität und Vielfalt ganz entscheidend, damit sie sich zu gemeinschaftsfähigen und verantwortungsvollen Persönlichkeiten entwickeln können. Persönliche Wertevorstellungen sind maßgeblich dafür, wie die Menschen ihr Leben individuell und selbstwirksam gestalten. Individuen haben vielfältige Handlungsmöglichkeiten, doch wächst mit der Freiheit und dem gesellschaftlich akzeptierten Freiraum auch die Verunsicherung. Mit Blick auf den gesellschaftlichen Wandel der letzten Jahrzehnte, der von zunehmender Komplexität und Vielfalt geprägt war, ist die Orientierung an Werten und damit einhergehend Wertvorstellungen besonders bedeutend und notwendig. Klaus-Peter Fritzsche, Inhaber des UNESCO-Lehrstuhls für Menschenrechtsbildung an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, spricht hierbei von einem menschenrechtlichen Analphabetismus. Seine Warnung lautet dabei: „Menschenrechtlicher Analphabetismus vermag [aber] für die Gesellschaft, für den Einzelnen wie auch für den Staat und den Standort Deutschland schädlichere Folgen haben als schlechte

Pisa-Werte in Deutsch und Mathematik.“ Ausgehend vom Auftrag jedes Trägers der Sozialen Arbeit der Kinder- und Jugendhilfe junge Menschen in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu fördern und zu unterstützen, darf die Werteerziehung und Wertevermittlung auch deshalb kein Thema bleiben, das im Hintergrund des Wirkens und Handelns der sozialpädagogischen Praxis steht. Denn Werteerziehung und Wertevermittlung im erzieherischen Kontext leisten einen ganz wesentlichen Beitrag zur gesellschaftlichen Positionierung und Ausrichtung. Hier zugehörig ist auch die Menschenrechtsbildung.

Es gibt viele Versuche „Werte“ zu definieren und zu klassifizieren. Eine einheitliche Begriffsbestimmung über Werte scheint allerdings nicht möglich zu sein. Eines kann jedoch herausgestellt werden: *Mit Werten sind immer Leitvorstellungen gemeint, die Orientierung bieten, um Wertungen zu erhalten oder eigene Haltungen zu bilden.* Diese Leitvorstellungen können als Muster für Einzelne dienen; sie können auch zu gesellschaftlich verbindliche Orientierungsleitlinien werden.

#### WERTE FINDEN IHREN AUSDRUCK IN DER MENSCHENWÜRDE

Werte werden in gesellschaftlichen Zusammenhängen aufgezeigt und sichtbar. In Verbindung mit gesellschaftlich anerkannten Grundwerten wie Freiheit, Gleichheit oder Solidarität sind sie als Leitgedanken und Orientierungspunkte notwendig.

„Die Würde des Menschen ist unantastbar“: Dieser im Grundgesetz verankerte Wert ist ein „Metawert“ unserer Gesellschaft, der

außer Frage steht. Es besteht in unserer Gesellschaft ein Wertekonsens darüber, dass die Menschenrechte, die auf der Würde und Autonomie des Menschen fußen, anerkannt und manifestiert sind. Sie sind gesellschaftlich fest bewahrt und bilden die Basis für die freiheitliche demokratische Grundordnung.

Es wirkt ambivalent, dass die Pluralität, die Vielfalt von Lebensvorstellungen auf *einem Wertekonsens* fußen. Joachim Detjen, Politikwissenschaftler, beschreibt dies so: Die Werte, die durch die Menschenrechte und das Grundgesetz vorgegeben sind, sind von „fundamentaler Bedeutung für das Leben des Einzelnen, für das gesellschaftliche Zusammenleben sowie für Legitimität und Qualität der staatlichen Ordnung“. Damit wird die Bedeutsamkeit der Wertebildung und Werteerziehung für alle, die in pädagogischen Zusammenhängen wirken und handeln konkretisiert: Die Rechte des Grundgesetzes und die damit verbundenen Werte sind eine Richtschnur, ein Leitsatz, der vermittelt werden muss, um jungen Menschen Orientierung zu geben und sie in ihrer Entwicklung zu einem mündigen Menschen zu unterstützen. Wertebildung ist ein lebenslanger Prozess, in dem Menschen Wertebewusstsein, Werthaltungen und Wertekompetenz entwickeln sowie wertorientiertes Handeln erlernen. Die entscheidenden Grundlagen jedoch werden hierfür in Kindheit und Jugend gelegt.

Verschiedene Werte sind hierbei unumstößlich: die Menschenwürde, das Leben, die Innere Sicherheit, die individuelle Freiheit, die rechtliche Gleichheit, die soziale Gerechtigkeit, die Volkssouveränität, die Demokratie, die Privatsphäre, die Ehe und Familie, die religiöse und weltanschauliche Überzeugungsfreiheit und die wirtschaftliche Handlungsfreiheit. Diese Werte sind zentral für das Zusammenleben und das Miteinander in einer demokratischen Gesellschaft. Es sind entscheidende Richtwerte und sie müssen dadurch auch in erzieherischen Aushandlungsprozessen tagtäglich Beachtung finden. Hierfür stehen Erwachsene als Vorbild, Modell und verantwortliches Mitglied dieser Gesellschaft in der Pflicht und Verant-



wortung. *Es ist ein verantwortungsvoller Auftrag für jede erziehende Person, die Größe und Weite der Freiheit des Einzelnen zu vermitteln und weiterzugeben. Ebenso ist es für die erziehende Person eine herausragende Aufgabe, ein Bewusstsein darüber entstehen zu lassen, dass zuvorderst auch die Grenzen des anderen zu achten und zu respektieren sind.* Die Menschenrechtsbildung – als wesentlicher Teil der Wertebildung – ist somit ein ganz grundlegender Erziehungsauftrag. Dieser Auftrag darf nicht auf wenige bürgerliche Rechte reduziert werden, wie die Menschenwürde, das Recht auf Meinungs- und Informationsfreiheit oder das Recht auf Leben.

Denn die Menschenrechtsbildung und die zugrunde liegende Werteorientierung sind weit umfassender, da sie die Persönlichkeitsrechte und Freiheitsrechte bis hin zu sozialen und justiziellen Menschenrechten beinhaltet. Somit muss die Werte- und Menschenrechtsbildung als Wissensvermittlung über die eigenen Rechte und die der anderen verstanden werden. Darüber hinaus geht es in der Wertevermittlung jedoch auch um die Ausbildung und den Er-

werb von Urteilstärke. Sie beinhaltet die Förderung und Unterstützung einer wertorientierten Persönlichkeitsentwicklung, die Auseinandersetzung mit und die Anerkennung von Grundwerten des demokratischen Miteinanders und den gelingenden Umgang mit Wertevielfalt und Wertekonflikten.

*Ein Dreiklang aus Haltung, Kompetenz und Handeln ist somit notwendig, um ein wirksames Fundament zu bieten: Die jungen Menschen werden darin unterstützt, Werthaltungen zu entwickeln, Wertekompetenz zu erwerben und wertorientiert zu handeln.*

#### WAS HEISST DIES FÜR DIE PÄDAGOGISCHEN WERTE UND HALTUNGEN IN DER HAUG&PARTNER UNTERNEHMENSGRUPPE?

Die Entwicklung einer pädagogischen Haltung jeder pädagogisch wirkenden Person ist untrennbar verbunden mit der Befürwortung oder Ablehnung bestimmter Werte, moralischer Überzeugungen und berufsethischen Prinzipien.

Wenn aber jede pädagogische Haltung mit einem Werte- und Überzeugungssystem verbunden ist: Hat sie dann auch automatisch ihre Berechtigung und verdient Toleranz, Akzeptanz und Wertschätzung? Wie weit muss eine Haltung der Offenheit, der Anerkennung unterschiedlicher Perspektiven und die Wertschätzung von Verschiedenheit gehen? Wie weit aber darf sie höchstens reichen?

Einigkeit herrscht über dieses: Die haug&partner unternehmensgruppe mit ihren freien Trägern der Jugendhilfe gründet ihre Betreuungsangebote auf den Werten und Haltungen, die auf dem Grundgesetz und dessen Wertekanon fußen. „Die Würde des Menschen ist unantastbar...“. Dieses Gesetz ist nicht verhandelbar. Damit steht auch außer Frage, dass Kinder von Beginn an Rechte besitzen. *Kinderrechte* sind Grundrechte. Eine professionelle pädagogische Haltung umfasst deshalb die vollumfängliche Anerkennung von jungen Menschen als Person mit eigenen Rechten. Dabei beinhal-

tet professionelles pädagogisches Handeln die Verantwortung dafür Sorge zu tragen, dass alle jungen Menschen zu ihrem Recht kommen.

Diese Rechte sind zu differenzieren. In erster Linie handelt es sich um *Förderrechte, Schutzrechte und Beteiligungsrechte*. Zu den Förderrechten zählt das Recht auf Leben, auf die bestmögliche Entwicklung, das Recht auf Bildung und das Recht auf Ruhe, Freizeit, Spiel und Erholung sowie auf Teilnahme am kulturellen und künstlerischen Leben. Zu den Schutzrechten gehören u.a. das Recht auf Nicht-Diskriminierung und das Recht auf Schutz vor jeder Form körperlicher oder geistiger Gewaltanwendung, Misshandlung und Vernachlässigung einschließlich des sexuellen Missbrauchs. Die Beteiligungsrechte umfassen u.a. das Recht auf Berücksichtigung der Meinung des Kindes und das Recht auf freie Meinungsäußerung. Diese Rechte der Kinder sind im Übereinkommen der vereinten Nationen über die Rechte des Kindes vom 20.11.1989 verankert.

Für die Träger der haug&partner unternehmensgruppe bedeutet das, diese Rechte der jungen Menschen uneingeschränkt in ihren pädagogischen Leitlinien und Zielsetzungen umzusetzen: Alle junge Menschen haben ein Recht auf Erziehung und somit ein Recht auf Veränderung durch ihre Persönlichkeitsentwicklung und der Stärkung ihrer Selbstkompetenzen. Dies bedarf bei den pädagogisch wirkenden Erwachsenen eine professionelle Arbeit, deren grundlegende Haltung die *Menschen- und Kinderrechte als normative Orientierung* anerkennen. Diese professionelle Haltung muss dem Handeln übergeordnet sein, sodass sie als „innerer Kompass“ Wirkung zeigt. Denn eine solch verankerte Leitlinie beeinflusst die Wahrnehmung und die Bewertung von jungen Menschen, ihren Sorgeberechtigten und ihrer Herkunftsfamilie und sie prägt pädagogische Situationen und Interaktionen. Darüber hinaus beeinflusst sie damit maßgeblich jede Handlung: Haltung wird dadurch zu einem stabilen, jedoch individuell ausgeprägten Muster. Denn Haltung um-

fasst Werte, Einstellungen, Deutungsmuster oder Überzeugungen einer Person. Jede pädagogisch wirkende Person muss ihre individuellen und spezifischen Haltungen entwickeln. *Diese Haltungen werden zu einem Teil ihrer eigenen Persönlichkeit, die eine ganz individuellen Erfahrungshintergrund haben. Aber die ausgebildeten und auszubildenden Werte, Deutungsmuster oder Überzeugungen sind nicht beliebig. Sie müssen sich an berufsethischen Prinzipien und Maßstäben orientieren.*

Kinderrechte sind unmittelbarer Ausdruck der jedem Kind innewohnenden Würde. Darüber herrscht seit jeher eine Einigkeit in der haug&partner unternehmensgruppe mit allen in ihr pädagogisch wirkenden Personen. Bereits bestehende konzeptionelle Grundlagen geben eine Ausrichtung und einen Handlungsleitfaden vor, in die wichtigen Aspekte für das Wirken des Trägers, die betreuenden Fachkräfte und die sozialpädagogische Praxis fest verankert sind:

- Die Beteiligung der jungen Menschen in allen wesentlichen Fragen ihres Lebens sowie in der Alltagsgestaltung. Dies ermöglicht Dialog-, Handlungs- und Erfahrungsräume für die jungen Menschen, in denen sie Werte entdecken, erleben und reflektieren können. Durch Formen der aktiven Beteiligung und demokratischer Aushandlungs- und Entscheidungsprozesse ebenso wie durch die Wertekommunikation, wird mit den jungen Menschen tagtäglich ein partizipativer und dialogischer Prozess gestaltet.
- Das Konzept der Alltagsorientierung knüpft an die Lebenswelt der jungen Menschen an. Ihre Alltagserfahrungen, Interessen, Bedürfnisse und Ressourcen werden aufgegriffen, um ihnen alltagsintegriert Werte und Haltung zu vermitteln.
- Die jungen Menschen erfahren direkte und indirekte Formen der Wertebildung. Eine direkte Förderung erfolgt durch gezielte Diskussionen und Maßnahmen zu Werten und Haltungen. Durch eine An-

erkennungskultur, die Gestaltung eines wertschätzenden Umfeldes und die Modellfunktion des Erwachsenen erfahren sie eine indirekte Unterstützung in der Wertebildung. Hierbei spielen vor allem die zwischenmenschlichen Beziehungen eine entscheidende Rolle. Für eine gelingende Wertebildung werden tragfähige soziale Beziehungen gestaltet, die von gegenseitiger Wertschätzung und Anerkennung geprägt sind. Wertebildung gelingt vor allem dann, wenn die betreuenden Erwachsenen Werte authentisch vorleben und den jungen Menschen zugleich Gelegenheit zur kritischen Auseinandersetzung bieten. In einem Klima der Anerkennung, des Respekts und der Wertschätzung – auch der wertschätzenden Kritik und Konfrontation – wird zugleich Werteeleben ermöglicht.

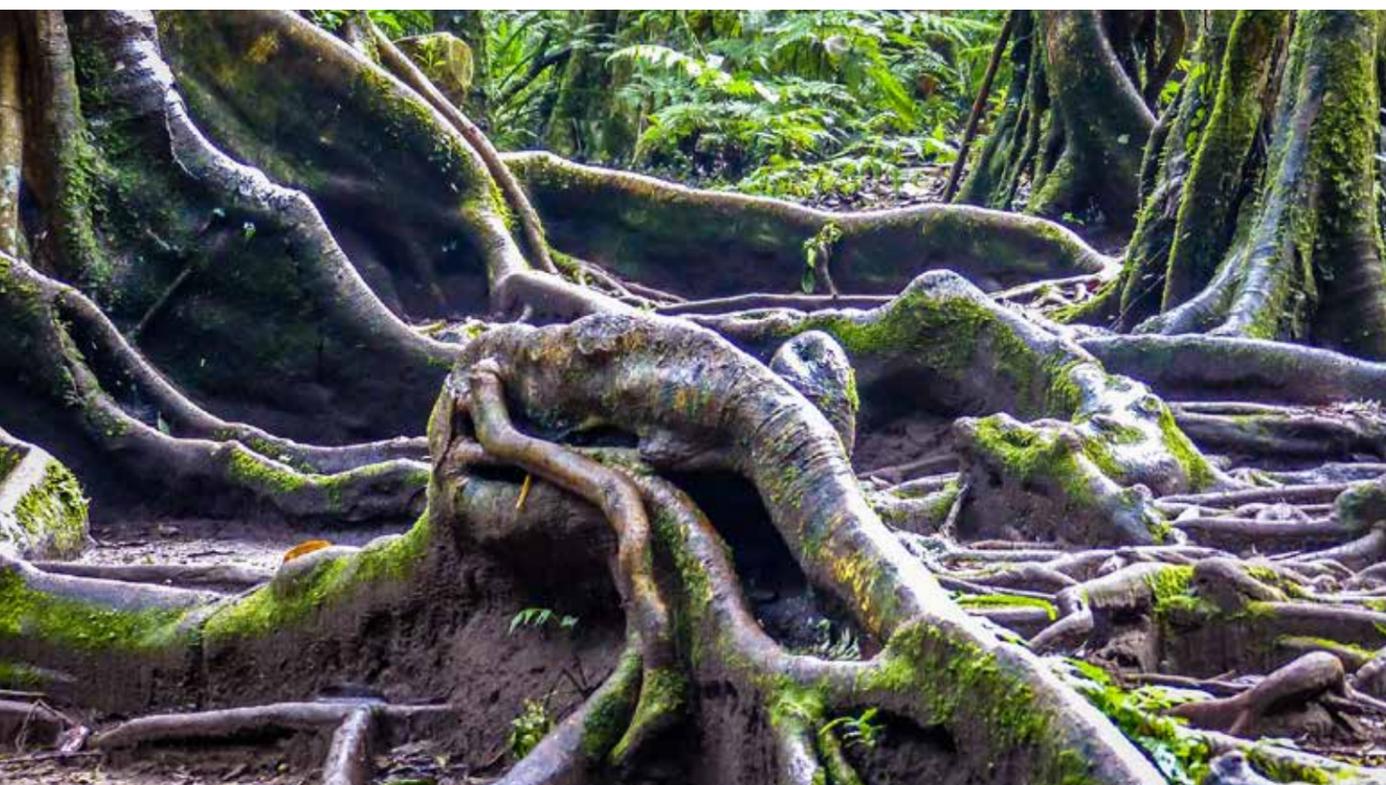
- Im Alltag werden altersgerechte Kommunikationsanlässe und Dialogräume geschaffen. Diese dienen der Reflexion über Werte – über die eigenen Werte und die der anderen. Für die Entwicklung einer persönlichen, wertbezogenen Haltung ist das Zusammenspiel von Werteeleben und Wertereflexion bedeutend. Erst daraus können sich Werthaltungen entwickeln, die die Lebensführung und -gestaltung nachhaltig beeinflussen. Personale und soziale Kompetenzen wie Empathie, Fähigkeit zur Perspektivübernahme, Beziehungs- und Kooperationsfähigkeit, Konflikt- und Dialogfähigkeit sowie Urteilsfähigkeit werden dadurch gezielt gefördert. Ebenso wie die Förderung von Wertekompetenz im Hinblick auf wertorientiertes Handeln. Das bedeutet, dass junge Menschen nicht nur bestimmte Werthaltungen entwickeln können, sondern auch dazu befähigt werden, nach diesen entsprechend zu handeln. Dies schließen in der alltagsorientierten Praxis das Einüben und das Erleben von wertorientierten Handlungen mit ein.

Es herrscht auch Einvernehmen darüber, dass im professionellen Wirken und Handeln immer ein reflexiver Prozess vorhanden sein

muss. Dieser dient der professionellen Weiterentwicklung und der Sicherung von Qualität. Daher wurde in der Vergangenheit und wird in der Zukunft in der haug&partner unternehmensgruppe ein Schwerpunkt der Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung der pädagogischen Arbeit darauf gelegt, dass die Auseinandersetzung mit den (dem pädagogischen Handeln zugrunde liegenden) Werten und Haltungen offen und transparent stattfindet. Neben der Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte sind die Strukturen der Träger der haug&partner unternehmensgruppe dadurch geprägt, dass sie sowohl die jungen Menschen als auch die Mitarbeitenden durch standardisierte und offene Formen der Kommunikation beteiligen und sie an der Ausgestaltung von Veränderungsprozessen aktiv mitwirken.

Dem schließt sich die Auseinandersetzung mit dem Auftrag der öffentlichen Erziehung an, der die Werteeziehung und Wertebildung einschließlich der Menschenrechtsbildung beinhaltet. Dies ist nicht allein ein Auftrag der öffentlichen Erziehung. Es ist auch ein gesellschaftspolitischer Auftrag, der hier für alle Träger der haug&partner unternehmensgruppe zum Tragen kommt. Denn die Warnung von Klaus-Peter Fritzsche bleibt in der haug&partner unternehmensgruppe nicht unbeachtet: „Menschenrechtlicher Analphabetismus vermag [aber] für die Gesellschaft, für den Einzelnen wie auch für den Staat und den Standort Deutschland schädlichere Folgen haben als schlechte Pisa-Werte in Deutsch und Mathematik“.

In diesem Sinne stützt die haug&partner unternehmensgruppe die zu betreuenden jungen Menschen in ihrer Entwicklung zu einer gemeinschaftsfähigen und eigenverantwortlichen Persönlichkeit. Hierzu ist Werteeziehung und Wertebildung von sehr hoher Bedeutung: Die zu betreuenden jungen Menschen werden darin unterstützt, Werthaltungen zu entwickeln, Wertekompetenz zu erwerben und wertorientiert zu handeln.



## ALLTAG – LEIBLICHE KINDER IN FAMILIEN MIT UNTERGEBRACHTEN KINDERN

**Karim Hirsch**

Psychologischer Fachdienst

haug&partner  
unternehmensgruppe

*Ich war sechs Jahre alt, da nahmen wir ein erstes Pflegekind in unserer Familie auf. Drei weitere Kinder folgten für kürzere oder längere Dauer. Wie es ist, die Aufmerksamkeit der Eltern teilen zu dürfen, wusste ich bereits durch meine älteren und jüngeren Geschwister. Dennoch entstand durch die Entscheidung der Aufnahme eines Pflegekindes eine neue Dynamik innerhalb der Familie. Diese hatte für meinen weiteren Weg viele positive, aber auch schmerzliche Einflüsse, wie Neid und Rivalität. Dennoch möchte ich diese Erfahrungen, wie auch die „Geschwister auf Zeit“ (und z.T. auch auf Dauer) nicht missen. In dem folgenden Abriss, fließen auch eigene Erfahrungswerte ein.*

Erziehungsstellen bieten professionelle Dienstleistungen in der öffentlichen Erziehung. Die Familie ist, im Gegenzug zu dem eigentlichen Arbeitsauftrag einer Erziehungsstelle, ein privater, von der Gesellschaft nicht kontrollierbarer und grundgesetzlich geschützter Privatraum (Thiele 2018). Somit kommt es in Erziehungsstellen zu einer Einheit zweier unterschiedlicher gesellschaftlicher Bereiche, welche durch das Vorhandensein leiblicher Kinder weitere Bedeutsamkeit erhalten und eine verstärkte Dynamik begünstigen, die es im Alltag zu berücksichtigen gilt. Nach dem deutschen Jugendinstitut (2007) leben bei 57% der Familien mit Pflegekindern ein oder mehrere leibliche Kinder. (Aktuellere Zahlen gibt es nicht. Zu berücksichtigen ist hier, inwiefern sich die Zahlen durch eine Weiterentwicklung und die konzeptionellen Veränderungen in den Fremdunterbringungsmöglichkeiten von jungen Menschen auf die aktuelle Situation in den Erziehungsstellen übertragen lässt).



Im Folgenden wird einerseits auf die Situation der untergebrachten Kinder und Jugendlichen eingegangen, andererseits sollen besonders die leiblichen Kinder Berücksichtigung finden.

Leibliche Kinder teilen in Erziehungsstellen nicht nur die Aufmerksamkeit ihrer Eltern, sie teilen diese mit jungen Menschen, die aufgrund ihrer Biographie besondere Beachtung bedürfen. Dies kann Unruhe und Belastungen in die Familie bringen und weitreichende Folgen auf die Entwicklung der leiblichen Kinder haben. Die Aufnahme eines nicht-leiblichen Kindes in die Familie ist für bereits vorhandene leibliche Kinder nicht mit der Familienvergrößerung im biologischen Sinne, durch die Geburt eines Geschwisters, vergleichbar. Hier haben leibliche Kinder bereits während der Schwangerschaft und den damit einhergehenden Veränderungen Möglichkeiten der Auseinandersetzung, welche ebenfalls komplexe innere Konflikte verursachen (können). Abläufe können jedoch allmählich angepasst werden und es entsteht ein Prozess der Vorbereitung auf eine neue Situation mit einem bedürftigen Säugling. Ganz anders ist die Situation, wenn ein weiteres Kind mit beispielsweise sieben Jahren in die bisherige Familie aufgenommen wird. Hier kommt es zu plötzlichen Änderungen in Alltagsgewohnheiten: Das neue Kind bedarf viel Aufmerksamkeit, gemeinsame Zeit mit den Eltern muss geteilt werden. Wichtig ist es, die leiblichen Kinder in den Entscheidungsprozess der Aufnahme miteinzubeziehen. „Gemeinsam schwanger werden“, dieser Gedanke trifft es in diesem Zusammenhang im übertragenen Sinne ganz gut. Jedoch scheint es hier deutliche subjektive Differenzen in der Wahrnehmung über die Integration in eben jenem Prozess zu geben,

der mit der Aufnahme eines nicht-leiblichen Kindes in die Familie einhergeht. So berichteten nach einer Studie von Poland und Goze (1993) 90% der Pflegeeltern, ihre Kinder in den Prozess involviert zu haben. Jedoch gaben nur 64% der leiblichen Kinder an, dass sie sich bei der Entscheidung der Aufnahme eines Pflegekindes berücksichtigt gefühlt haben. Neuere Studien weisen einen Anstieg der Einbeziehung leiblicher Kinder auf, was letztlich auf ein wachsendes Bewusstsein der entsprechenden Instanzen über die Wichtigkeit der gemeinsamen familiären Entscheidung bei der Aufnahme eines Pflegekindes deutet. Dennoch wird hier deutlich, wie wichtig die Berücksichtigung der Wünsche, Erwartungen und Bedürfnisse leiblicher Kinder während dieses Prozesses ist. Andererseits sollte deutlich gemacht werden, dass allein die Eltern die Verantwortung an der Aufnahme eines weiteren, nicht-leiblichen Kindes tragen. Hierdurch soll der Raum erhalten bleiben, dass leibliche Kinder dies im Verlauf kritisch betrachten können und negative Gefühle hierüber geäußert werden können und dürfen. Leibliche Kinder sollen die Ambivalenzen gegenüber der geänderten familiären Situation und auch dem neuen Kind in der Familie zum Ausdruck bringen dürfen und nicht mit jenen Gefühlen schuldhaft allein zurückbleiben. Nach Wiemann (1997) ist die Verbindung des älteren leiblichen Kindes zum jüngeren Pflegekind umso enger und geschwisterlicher je größer die Altersdiskrepanz zwischen beiden ist. Kinder gleichen Alters geraten demnach stärker in entwicklungsbedingte Interessenkonflikte. Sofern die leiblichen Kinder deutlich älter sind, profitieren beide „Parteien“ davon, dass sie, aufgrund unterschiedlicher Interessen und Bedürfnisse, weniger konkurrieren. Nach Swan (2002) erleben die leiblichen Kinder

## DAS JAHR 2019 IM RÜCKBLICK

# H&P BADEN-WÜRTTEMBERG KINDER-, JUGEND- UND FAMILIENHILFE gGmbH

durch das Zusammenleben mit Pflegekindern ihre eigene Persönlichkeitsentwicklung positiver beeinflusst, umso größer der Altersunterschied zwischen ihnen gewesen ist.

Auf die Wichtigkeit einer individualisierten Beziehung zu den Eltern/Pflegeeltern weist Müller-Schlotmann (1998) hin. Hiermit ist eine, aus dem familiären Kontext herausgelöste Beziehungserfahrung gemeint, zum Beispiel einem regelmäßig nachgegangenen gemeinsamen Hobby in einer 1:1-Intervention. Hiervon profitieren leibliche und nicht-leibliche Kinder in einer Familie gleichermaßen: ihnen wird die Möglichkeit einer konkurrenzlosen Beziehungserfahrung gegeben.

Rivalitätskonflikte und Konkurrenzdenken sind natürliche Prozesse, die es in Geschwisterbeziehungen, aber auch in Pflegefamilien/Erziehungsstellen mit bereits vorhanden Kindern, gibt. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass von leiblichen Kindern oft mehr Rücksichtnahme gefordert wird, da diesen eine stärkere Sozialkompetenz, mehr psychische Stabilität und weniger Defizite in der bisherigen Entwicklung zugesprochen werden. Aufgrund der Harmonie- und Schlichtungsbedürftigkeit Erwachsener könnte es bei auftretenden Rivalitätskonflikten dazu kommen, dass eine Haltung eingenommen wird, welche von den leiblichen Kindern ein Verständnis abverlangt. Hier ist jedoch Vorsicht geboten: auftretende Gefühle finden somit keine Anerkennung und Berechtigung. Vielmehr sollten die Eltern ein Verständnis dafür entwickeln, dass auftretende Gefühle wie Neid, Wut und Eifersucht bei den leiblichen Kindern durch die Situation mit Pflegekindern adäquat und nachvollziehbar sind. Die Eltern sollten diese Gefühle benennen können, um bei ihren

Kindern die Möglichkeit der Wahrnehmung sowie des Bezuges zu fördern. Des Weiteren ist zu berücksichtigen, dass Rivalitätskonflikte nicht durch ein Gleichbehandeln aller gelöst werden können (s.o. individualisierte Beziehung).

Sutton und Stacks (2013) fanden heraus, dass leibliche Kinder durch das gemeinsame Aufwachsen mit fremduntergebrachten Kindern in ihrem Selbstwirksamkeitserleben, ihrem Selbstbewusstsein und in ihren sozialen Kompetenzen gestärkt werden. Ebenso neigen

diese im jungen Erwachsenenalter ihre eigene familiäre Situation retrospektiv mit mehr Wertschätzung zu betrachten. Dies ist nicht zuletzt auch der Erfahrung geschuldet, dass die jungen Erwachsenen durch das Zusammenleben mit Pflegekindern eine Vergleichsmöglichkeit über verschiedene familiäre Situationen haben.

Nach Thiele (2018) gilt es vier Überlegungen zu berücksichtigen, um das Zusammenleben leiblicher und nicht-leiblicher Kinder positiv zu beeinflussen und gelingen zu lassen:

### 1. ALLE KINDER IM BLICK BEHALTEN

Die eigenen Kinder dürfen, aufgrund ihrer vermeintlich geringeren Bedürftigkeit, nicht aus dem Blick verloren werden. Leiblichen Kindern soll ausreichend Zeit für individuelle Zuwendung gegeben werden.

### 2. DIE BESONDERE EXKLUSIVITÄT DER EIGENEN KINDER ERHALTEN

Nicht-leibliche Kinder haben bereits „Exklusivitäten“ durch ihre Situation. Sei es der Kontakt zur Herkunftsfamilie, besondere pädagogische Angebote oder gesundheitsbedingte Berücksichtigungen. Den leiblichen Kindern soll die Exklusivität als solche bewusst gehalten werden.

### 3. AMBIVALENZEN IM BLICK BEHALTEN

Der vermeintlichen gesellschaftlichen Erwartung, dass Pflegekinder genauso geliebt werden sollten, wie leibliche Kinder, kann man nicht gerecht werden. Nicht-leibliche Kinder sind anders. Es ist auch in biologisch fundierten Familien ein Irrglaube, dass sich elterliche Liebe und Zuwendung gleich auf alle Kinder verteilt. Der Versuch Kinder gleich zu behandeln, verleugnet deren Individualität. Diese Ambivalenzen gilt es auszuhalten und immer wieder ein Augenmerk darauf zu legen.

### 4. KINDER MÜSSEN KINDER BLEIBEN

Es liegt an den Erwachsenen im Blick zu behalten, wann die eigenen Kinder zurückstehen und ob dies altersadäquat ist. Wichtig ist, dass leibliche Kinder keine Verantwortung an der Situation tragen. Dabei können ältere Kinder aber durchaus Verantwortung übernehmen und beispielsweise eine Vorbildfunktion haben. Die elterliche Einschätzung über das Angemessene sollte jedoch stets Beachtung finden.

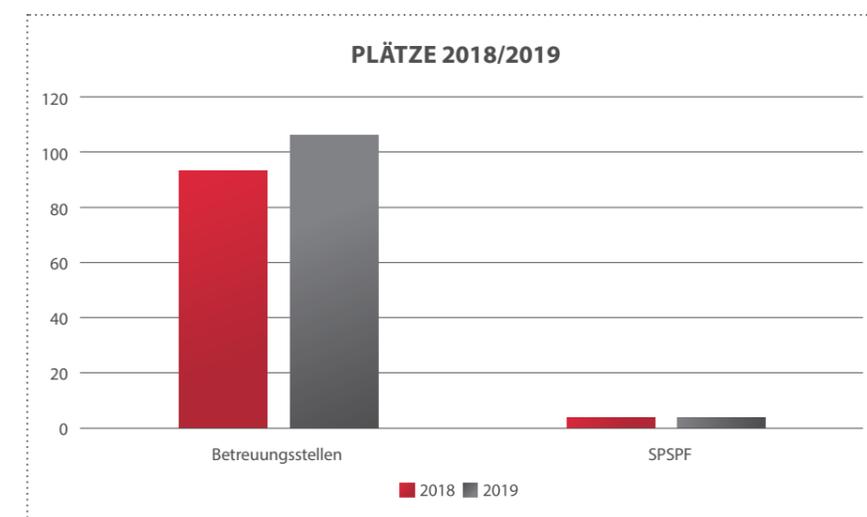
**Sinaida Rohlik**

**Leiterin Unternehmens- und Organisationsentwicklung**

**haug&partner unternehmensgruppe**

Das Jahr 2019 war bei h&p Baden-Württemberg Kinder-, Jugend-, Familienhilfe gGmbH geprägt von intensiver fachlicher Arbeit und vielfältigen gemeinsamen Aktivitäten, aber auch von einem erneuten Wachstum. 106 stationäre Betreuungsplät-

ze in Betreuungsstellen und 4 Plätze in sozialpädagogischen Sonderpflegefamilien konnte h&p Baden-Württemberg Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH 2019 zur Verfügung stellen, das waren 14 Plätze mehr als im Vorjahr.



h&p Baden-Württemberg Kinder-, Jugend-, Familienhilfe gGmbH betreute im vergangenen Jahr 121 junge Menschen: größtenteils im stationären Setting eines Angebots in häuslicher Gemeinschaft. Eine massive Veränderung fand in der Verteilung der betreuten Mädchen und Jungen statt: Mit 61 betreuten Mädchen und 75 Jungen waren diese fast paritätisch vertreten, was sich in der Vergangenheit deutlich anders ausnahm. Im Jahr 2018 war das Verhältnis Mädchen zu Jungen 31 zu 58; d.h. von den betreuten Kindern und Jugendlichen waren fast zwei Drittel männliche junge Menschen. Hier zeichnet sich in gewissem Maße auch ein Trend der Jugendhilfe ab. In der Vergangenheit wurde viel diskutiert, ob Jungen schnell

ler auf Systembedingungen reagieren, oder ob ihr Verhalten mehr nach außen gerichtet ist und damit eher registriert wird. Hier hat die letzten Jahre in Teilen eine Anpassung stattgefunden: Mädchen sind in ihren Reaktionsweisen inzwischen tendenziell weniger introvertiert als in früheren Jahren. Zum anderen hat sicherlich auch eine weitere Entwicklung Einfluss, zumindest im Bereich der familienanalogen Betreuung: Denn bereits Kleinkinder werden zunehmend in diesem professionellen Setting der Heimerziehung untergebracht.

Die Struktur der Neuaufnahmen 2019 im Altersbereich ist ebenso vielfältig: die betreuten Kinder waren zum Aufnahmezeitpunkt

## DIE HALTUNG ALS ARBEITSGRUNDLAGE IN DEN ANGEBOTEN IN HÄUSLICHER GEMEINSCHAFT

ERFAHRUNG, HOHE STANDARDS UND DYNAMISCHE WEITERENTWICKLUNG

**Sonia Stamerra**

**Geschäftsführerin**

**h&p Baden-Württemberg Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH**

**Auf die Haltung kommt es an. Oder: Eine kleine Sache, die Wunder bewirkt.**

Kongruenz, Akzeptanz und Empathie bestimmen die Haltung in der alltäglichen Begleitung junger Menschen. Die Haltung ist dabei prägend für die gesamte pädagogische Arbeit, ohne diese sind Interventionen und Maßnahmen wirkungslos.

Das Wahrnehmen von Kongruenz im Alltag erfolgt intuitiv und ist für uns allgegenwärtig. Der Mensch spürt meist sehr genau, ob eine Person das, was sie sagt, auch wirklich so meint oder ob sie nur etwas vortäuscht. Aus diesem Grunde ist es essenziell für unsere Arbeit, stets die eigene Befindlichkeit innerhalb der Kommunikation wahrzunehmen und zu spiegeln, um damit kongruent dem jungen Menschen gegenüberzutreten.

Auch die Akzeptanz stellt bei unserer Arbeit mit den jungen Menschen und ihren Familien eine bedeutende Grundhaltung dar. Akzeptanz versteht sich hier als die bedingungslose positive Zuwendung zu einem Menschen. Der Mensch erfährt eine warme Anteilnahme, die nicht besitzergreifend ist. Atmosphärisch erleben wir Akzeptanz als „angenommen werden“ und „gehalten werden“ – unabhängig von der Lebensgeschichte, die uns alle prägt.

Dem jungen Menschen wird „Halt gegeben“, egal ob er wütend, traurig, gleichgültig, positiv oder negativ gestimmt ist. In einem Klima der Akzeptanz öffnet sich der junge Mensch und erlebt Teilnahme, Annahme und Wertschätzung. Der junge Mensch macht diese Erfahrungen vielleicht zum ersten Mal in seinem jungen Leben. Er erlebt sich in seinem Sein akzeptiert. Ihm ist es erlaubt, Empfindungen

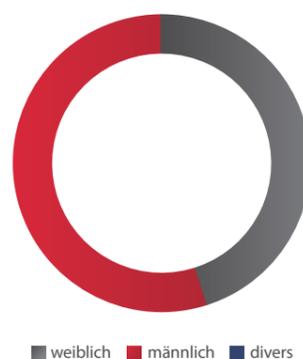
und Eindrücke zuzulassen und ihnen seine persönliche Bedeutung beizumessen. Ebenso kommt der Empathie eine unverzichtbar zentrale Rolle im Sinne der pädagogischen Grundhaltung zu. Empathisch zu sein bedeutet, sich in das Gegenüber einfühlen zu können. Die pädagogische Fachkraft erspürt die private/persönliche Welt des Gegenübers und macht sich mit ihr vertraut, als sei es die eigene. Dies geschieht jedoch, ohne sich dabei in ihr zu verlieren.

Durch Empathie sind pädagogische Fachkräfte in der Lage, sich in den jungen Menschen einzufühlen und die Bedürfnis-Motive und Gefühle verstehen zu lernen. Ebenso gelingt es, dem jungen Menschen in Konfliktsituationen zu helfen, sich über seinen eigenen Gefühle und die dahinter versteckten Bedürfnisse im Klaren zu werden und ihm Wege zur Lösung aufzuzeigen.

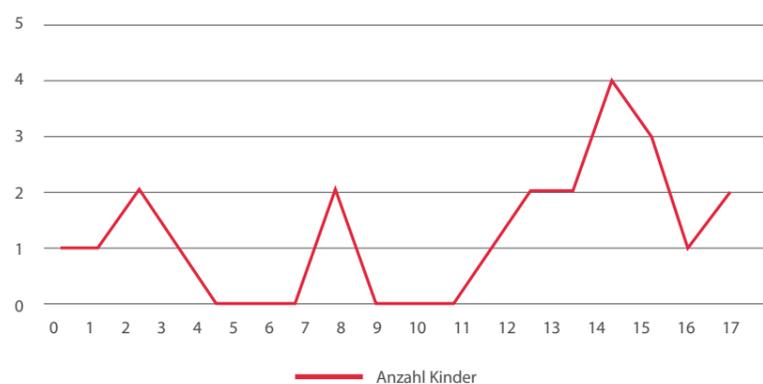
In der h&p Baden-Württemberg Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH ist diese Haltung unabdingbar für das Zusammenleben mit den jungen Menschen, die in den Betreuungsstellen leben.



**VERTEILUNG BETREUTE MÄDCHEN UND JUNGEN**



**AUFNAHMEALTER DER NEUAUFNAHMEN 2019 IN JAHREN**



zwischen 0 und 17 Jahren, mit einem Altersschnitt von 10,6 Jahren. Der genauere Blick auf die Zahlen zeigt aber, dass die Verteilung hier eher unregelmäßig ist. Der Schwerpunkt liegt nach wie vor auf der Aufnahme jugendlicher Betreuten ab 12 Jahren mit einer Spitze im Altersbereich 14/15 Jahren (sieben von 22 Neuaufnahmen). Der deutlich jüngere Altersschnitt geht vor allem auf die Aufnahme von Babys und Kleinkindern bis 3 Jahre zurück.

h&p Baden-Württemberg Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH wird nach wie vor nicht nur von regional zuständigen Jugendämtern angefragt. So erfolgten die Neuaufnahmen 2019 über 15 verschiedene Jugendämter, hauptsächlich aus Baden-Württemberg und Bayern, aber auch aus Rheinland-Pfalz und Hessen.

Darüber hinaus wurde das Angebot der stationären Hilfen bei h&p Baden-Württemberg Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH 2019 weiterhin mit ambulanten Angeboten an ausgewählten Standorten ergänzt.

Das Jahresthema „Alltagsorientierung“ wurde in der h&p Baden-Württemberg Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH auf verschiedenen Ebenen bearbeitet. „Alltagsorientierung“ bedeutete in der h&p Baden-Württemberg Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH aber vor allem, den Blick auf das zu richten, was im pädagogischen Alltag trägt: die Haltung der Fachkräfte, die über einen situativen Verhaltensansatz hinaus richtungsweisende Handlungskriterien darstellen und damit im Alltag besonders wirksam werden. Der Bogen wurde zu klaren Handlungsansätzen und ganz konkreten Umgangsweisen mit bestimmten Phänomenen, wie dem der Fetalen Alkoholspektrumstörung, weitergespannt.

Ein wichtiger alltäglicher Aspekt der Arbeit bei h&p Baden-Württemberg Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH war auch 2019 der, der wiederkehrenden gemeinsamen Freizeitaktivitäten, die zum Teil schon Tradition sind und ebenso wirksame Alltagsinterventionen darstellen. Das Highlight des Jahres war dabei das Ferienprogramm in Kooperation mit dem

Zirkus Pimpanello, aber auch das jährliche Sommerfest oder die Fahrt zum Legoland.

Ein weiterer Schwerpunkt in diesem Jahr war das Thema Partizipation der jungen Menschen, das h&p Baden-Württemberg Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH ein großes Anliegen ist. In der dezentralen Struktur der Betreuungsstellen stellt dies eine ganz eigene Herausforderung dar, wenn es um die Partizipation der jungen Menschen an übergreifenden Themen beim Träger geht. Der Besuch einer Abordnung von Jugendlichen der h&p Baden-Württemberg Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH beim 2GetherlandCamp der Bertelsmann-Stiftung war dabei sicher ein gelungenes Projekt, das auch über das Jahr 2019 hinweg in einem Anschlussprojekt Niederschlag finden wird.

h&p Baden-Württemberg Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH blickt auf ein ereignisreiches Jahr mit vielen verlässlichen Aspekten zurück, neuen Impulsen und einem Zugewinn an Fachlichkeit.

# DAS ZUSAMMENLEBEN UND ARBEITEN MIT KINDERN UND JUGENDLICHEN UNTER BERÜCKSICHTIGUNG DES HERKUNFTSSYSTEMS

## EINE BESONDERE HERAUSFORDERUNG

**Thorsten Grotmeyer**

**Regionalleitung Nord  
Baden-Württemberg**

**h&p Baden- Württemberg Kinder-,  
Jugend- und Familienhilfe  
gemeinnützige GmbH**

Die Herkunft hat großen Einfluss auf das Leben jedes Individuums und sie entfaltet ihre Wirkung ein Leben lang. Niemand kann sich diesem Einfluss seiner Herkunft entziehen. Die Kinder und Jugendlichen, die in den unterschiedlichen Settings der Erziehungsstellen aufgenommen werden, bringen ihre ganz eigene und besondere Biographie mit sich. Diese gilt es, wahrzunehmen und unter Berücksichtigung und Beteiligung der Kinder und Jugendlichen, in den Prozess einer gelingenden Erziehung einzubinden. Die Berichte über die Herkunft und die damit verknüpften Erfahrungen der Kinder und Jugendlichen sind überwiegend von einer besonderen „Dramatik“. Dies hat bekanntlich vielfältige Ursachen: Die Überforderung im Erziehungsprozess hat signifikant zugenommen. Aber auch bereits bekannte Gründe wie Kinder psychisch kranker Eltern, Vernachlässigung, Verwahrlosung, Gewalterfahrungen, fehlende Alltagsstrukturen und Erziehungs Kompetenzen der Eltern sind weiterhin gegenwärtig. Im pädagogischen Alltag wird manchmal nach Gründen für das „Scheitern“ gesucht; somit eine Suche nach einer Begründung für die häufig dramatischen Geschichten, die die jungen Menschen prägen. Das sind die familiäre Historie, das Sich-nicht-ablösen-können aus der eigenen Familiengeschichte, die fehlenden familiären Strukturen.

Die Familie unterliegt immer dem gesellschaftlichen Wandel. Auch wenn die Kinder nach ihrer Herkunftsfamilie gefragt werden, definieren sie „Familie“ ganz unterschiedlich. Es ist ein Selbstverständnis für die pädagogische Arbeit mit Kindern und

Jugendlichen, mit dem Herkunftssystem – in welcher Form es auch besteht – zu arbeiten, besonders wenn es dem Wunsch des Kindes entspricht und wenn zugleich eine Annäherung an die Akzeptanz der eigenen Geschichte erreicht werden soll und dadurch die persönliche Wirksamkeit beim jungen Menschen erlebt werden kann. Dies kann beispielsweise in der Biographiearbeit mit den Kindern und Jugendlichen erfahrbar gestaltet werden.

Kinder und Jugendliche sind trotz der teilweise schwierigen Umstände in der Herkunftsfamilie stark an diese gebunden. Werden die Bindungen und Loyalitäten des Kindes gegenüber der Familie im Alltag nicht respektiert, besteht die Gefahr, für die jungen Menschen ein konflikthafte Spannungsfeld zu erzeugen.

Angesichts der offensichtlich bestehenden Problematik ist es für pädagogische Fachkräfte nicht immer ersichtlich, warum der junge Mensch den Kontakt zur Herkunftsfamilie aufrechterhalten möchte. Nicht selten wird seitens der Fachkräfte der Kontakt der Eltern zum jungen Menschen als störend erlebt. Auch für die alltägliche Arbeit stellt dies eine besondere Herausforderung dar, denn seitens der Eltern wird die Fremdunterbringung außerhalb der Familie nicht selten als Konkurrenz angesehen. In der direkten Arbeit mit den Kindern ist bei den Pädagog\*innen dann häufig der Leidensdruck der Kinder spürbar und die Gefahr gegeben, deshalb in vorhandene Beziehungs- und Problemstrukturen zu verfallen. Um dieser Gefahr zu entgehen, sind wesentliche Kenntnisse im Umgang



mit dem Herkunftssystem der Kinder und Jugendlichen wichtig.

Zur Kontaktgestaltung mit den Eltern ist eine wertschätzende Haltung selbstverständlich. Verbindlichkeiten wie regelmäßige Telefonate und Besuche wirken vertrauensaufbauend und geben Sicherheit für alle Beteiligten. Gespräche über beispielsweise nicht angemessene Kleidung des Kindes in der Betreuungsstelle und ähnliches sollen nicht von den wesentlichen Problemen ablenken. Die Eltern werden aufgrund der Unterbringung der Kinder in einem stationären Setting nicht davon entbunden, ebenfalls weiter daran zu arbeiten die bestehende Situation zu reflektieren und sich den Auswirkungen ihrer Lebensgestaltung bewusst zu werden. Ideen oder „Lösungen“ können gemeinsam erprobt werden und bieten eine gute Grundlage, die aktuelle Dynamik zu beurteilen und daran zu arbeiten.

Die Methoden für das Gelingen einer guten Elternarbeit sind vielseitig. Dabei sollte

„Ideen oder „Lösungen“ können gemeinsam erprobt werden und bieten eine gute Grundlage, die aktuelle Dynamik zu beurteilen und daran zu arbeiten.“

es auch für die eigene pädagogische Arbeit authentisch sein, diese in den Alltag einzubinden.

Elternarbeit kann dazu beitragen, dass die Kinder von ihrem Herkunftsmilieu nicht entfremdet werden. Dafür sind pädagogische und beratende Handlungen, die sich an deren Lebenswirklichkeit orientieren, notwendig. Auch wenn eine „Entfremdung“ aus dem Herkunftsmilieu aus pädagogischer Sicht angezeigt erscheint, ist eine Elternarbeit dennoch erforderlich, denn Kinder können sich nicht vollkommen losgelöst von ihrer Geschichte entwickeln. Elternarbeit kann daher ein Beitrag dafür sein, dass die jungen Menschen lernen, sich mit ihrem Herkunftsmilieu „auszusöhnen“.

Damit kann eine Grundlage für sie geschaffen werden, den eigenen Weg im Leben zu beschreiten, ohne sich oder die eigene Familie dabei verleugnen zu müssen.

## ACHTSAMKEIT IM ALLTAG

Alexandra Feldmeier

Regionalleitung Süd

h&p Baden-Württemberg Kinder-,  
Jugend- und Familienhilfe gGmbH

Dieser Artikel möchte einige Impulse für Achtsamkeit im pädagogischen Alltag geben, denn für die sozialpädagogische Praxis kann dies wertvolle Handlungsansätze bieten.

Zunächst der Versuch einer Definition von Achtsamkeit:

Achtsamkeit bedeutet, auf eine bestimmte Weise aufmerksam zu sein – bewusst im gegenwärtigen Augenblick und ohne zu urteilen. Diese Art der Aufmerksamkeit steigert das Gewahrsein und fördert die Klarheit, sowie die Fähigkeit, die Realität des gegenwärtigen Augenblicks zu akzeptieren. Sie

macht die Tatsache bewusst, dass das Leben aus einer Folge von Augenblicken besteht. Wenn man sich in vielen dieser Augenblicke nicht völlig gegenwärtig ist, so wird nicht nur das übersehen, was im Leben am Wertvollsten ist. Man erkennt dann auch nicht den Reichtum und die Tiefe der Möglichkeiten zu wachsen und sich zu verändern. Achtsamkeit ist eine einfache und zugleich hochwirksame Methode, sich wieder in die Wirksamkeit des Lebens zu integrieren.

Es gibt sehr positive Effekte von Achtsamkeit auf den Menschen, die sowohl physiologische als auch psychische Aspekte umfassen:

Physiologische Aspekte	Psychische Aspekte
Herzfrequenz sinkt	Weniger Angst
Blutdruck sinkt	Emotionale Stabilität
Alpha-Aktivität des Gehirns nimmt zu (Kreativität, Intuition)	Weniger Drogenkonsum
Hautwiderstand steigt (Entspannungsindikator)	Steigendes Selbstwertgefühl
Reduktion von Entzündungsreaktionen	Positivere Einstellung zum eigenen Körper
Sauerstoffverbrauch sinkt	Verbesserte Spannungsregulation
	Verbesserte Beziehungen zu anderen

Diese Effekte zu kennen und auch zu nutzen, kann im pädagogischen Alltag den jungen Menschen sehr zugute kommen. Es gibt sehr unterschiedliche und vielfältige Methoden. Einige Achtsamkeitsübungen seien hier dargestellt:

### DANKBARKEITSRITUAL

Jeden Abend erzählen sich die Kinder und die Erwachsenen gegenseitig drei schöne Dinge, die einem am Tag passiert sind. Als

Abschluss für den Tag wird damit die Aufmerksamkeit auf die kleinen Dinge gelenkt, die den Tag ausgemacht haben.

Fantasiereisen

Als Ersatz für die stille Meditation kann folgendes Buch empfohlen werden: Appel, Jenny und Grosser, Dirk: „Du bist nie allein!: Meditationen und Fantasiereisen, die Kinderseelen stark machen“; Schirner Verlag; Auflage 9 (2013)

### ACHTSAMES BEISAMMENSEIN

Beim Essen gibt es keine Mobiltelefone, kein Spielzeug und andere Ablenkung auf dem Tisch. Es essen alle gemeinsam und unterhalten sich. Für alle heißt es, achtsam ankommen und wirklich beieinander zu sein.

### FAZIT

Kleine Übungen zur Achtsamkeit lassen sich problemlos in den Alltag integrieren. Es be-

darf hierbei keiner aufwändigen Gerätschaften oder dergleichen. Oft genügt schon ein kurzes Innehalten, um den Moment so wahrzunehmen, wie er ist. Wichtig hierbei ist, auf die Regelmäßigkeit zu achten, dann können diese Übungen zum Ritual werden.

Denn Rituale selbst geben Sicherheit, Stabilität und führen zur Stressreduktion. Nelson Mandela hat anlässlich der Eröffnung des

Nelson Mandela Children`s Fund in Pretoria 1995 gesagt: „Nichts offenbart die Seele einer Gesellschaft deutlicher als die Art und Weise, wie sie ihre Kinder behandelt.“ In diesem Sinne ist es umso bedeutender, nicht nur achtsam innezuhalten mit den jungen Menschen; es ist noch wesentlicher, sie für Achtsamkeit und Sensibilität in der Eigenwahrnehmung und Innehalten zu befähigen.



Bilder und Werke:  
Alexandra Feldmeier

## ERFAHRUNGEN MIT EINEM KIND MIT FASD

(FETAL ALCOHOL SPECTRUM DISORDERS)

**Jasmin Dzambic**

**Erziehungsstellenleiter h&p  
Baden-Württemberg Kinder-,  
Jugend- und Familienhilfe gGmbH**

Als L.H. zu uns in die Erziehungsstelle kam, war er ein zweieinhalbjähriges Kind, das im Kinderwagen vor sich hergeschoben wurde und – wenn überhaupt – nur in Ein-Wort-Sätzen sprach. Er war zuvor schon neun Monate bei einer Übergangspflegefamilie untergebracht, eine FASD-Diagnose war nicht gestellt worden. Zu diesem Zeitpunkt war mir die Tragweite einer FASD-Diagnose nicht bewusst. Weder die Auswirkungen für das betroffene Kind noch die Folgen für mich als Pädagoge, meine Familie und unser Umfeld waren mir klar.

Bei Kindern mit FASD sind pädagogische Maßnahmen nicht so erfolgreich wie bei anderen Kindern. In Aussicht gestellte Belohnungen oder Konsequenzen sind schnell vergessen. Ebenso lange Erklärungen, warum etwas getan oder nicht getan werden soll. Das erste halbe Jahr war geprägt von schlaflosen Nächten. L. war unruhig, wurde immer wieder wach, weinte oder schrie in der Nacht. Er schien dabei auf Anfragen nicht zu reagieren, und konnte sich auf Nachfragen zu den Gründen, verbal nicht äußern.

Viel Geduld und Einfühlungsvermögen waren notwendig, um die sich im gesamten Familiensystem ausbreitende Gereiztheit zu überwinden. Plötzliche emotionale Ausbrüche, die in Wein- oder Schreiattacken endeten, häuften sich. Herauszufinden, was die Ursache dafür sein könnte, war nicht immer einfach und noch immer ist es ein fortlaufender Prozess. Es bedurfte Zeit, Geduld und viel Recherche, um sich ein Bild von der Gedankenwelt des Kindes zu machen und die Auslöser zu lokalisieren. Ein Jahr hat es gedauert, um eine gesicherte Diagnose zu erwirken und die entsprechenden Hilfen auf den Weg

— // —  
*Ein Kind mit FASD  
braucht klare  
Strukturen,  
einen immer  
wiederkehrenden  
Ablauf sowie eine  
relativ reizarme  
Umgebung.*

zu bringen. Ein Kind mit FASD braucht klare Strukturen, einen immer wiederkehrenden Ablauf sowie eine relativ reizarme Umgebung. Auf Grund der Hirnschädigung und der daraus resultierenden mangelhaften Informationsverarbeitung kommt es schnell zu einer Überforderung des Kindes in Folge einer Reizüberflutung. So kann eine Einschulungsveranstaltung in der Kirche mit all den Reizen wie Raumklängen, Menschenmengen, Bildern, Bewegungen etc. eine Informationskaskade auslösen, die in einer völligen Überforderung des Kindes und somit zum Abbruch der gemeinsamen Veranstaltung führt. So strukturiert man auch vorgeht, emotionale Ausbrüche, Zwänge und Ängste sind nicht zu vermeiden. Wer für ein Kind mit FASD sorgt, muss anstelle pädagogischer Maßnahmen die stete Bereitschaft in den Vordergrund stellen, das Kind zu behüten und zu beschützen.

Diese ganze Situation machte es nicht immer einfach, sich neutral gegenüber der Mutter

zu verhalten. Trotz all der in meinen Augen von der Mutter begangenen Fehlern, ist sie die leibliche Mutter und wird als solche vom Kind gebraucht. L. vermisst sie und redet immer wieder von ihr. Er liebt sie und sehnt sich nach ihrer Nähe, obwohl sie sich nun schon fast ein Jahr nicht mehr gemeldet hat. Ich habe im Laufe der Zeit gelernt, das Verhalten der Mutter anzunehmen und ihr Verhalten als Folge ihrer Suchterkrankung zu sehen. Sie möchte, kann sich aber nicht aus ihren Fesseln befreien. Zu Beginn der Unterbringung in der Erziehungsstelle, kam es noch zu regelmäßigen Kontakten und ich habe alles dafür getan, diese aufrechtzuerhalten.

Ich habe L. zu den Besuchskontakten mit der Mutter gefahren oder sie bei uns vom Bahnhof abgeholt. Es wurden Telefonate geführt und es wurde versucht, sie am Leben von L. teilhaben zu lassen. Leider konnte sie diese Kontaktzeiten immer seltener wahrnehmen, sodass sie momentan für L. nicht die nötige Stabilität aufbringen kann, um ihn zu treffen.

Der Tag mit einem FASD-Kind gestaltet sich stets nach demselben Muster mit möglichst wenig Veränderungen. Dies erfordert einiges an Organisation und Planung, in einem Haushalt mit mehreren Personen, der sich nicht immer nur um L. drehen kann. Es ist

ein 24-Stunden-Job und es muss immer wieder abgewogen werden, was für L. noch tolerierbar ist oder was eine Überforderung darstellt. Die Suche nach L.s Stärken verläuft manchmal recht mühsam und so bin auch ich schon das ein oder andere Mal an meine Grenzen gestoßen. Eine FASD-Adoptivmutter schilderte ihre Sicht folgendermaßen: „Stellen Sie sich eine Spielzeugente vor, die man nicht abstellen kann, die ungebremst über den Teppich surrt. Stellen Sie sich vor, dass diese Ente unaufhörlich quietscht, viel zu laut redet oder mit schriller Stimme kreischt. Stellen Sie sich vor, dass diese Ente unaufhörlich Fragen stellt, sich aber meistens für die Antworten gar nicht interessiert. Stellen Sie sich einfach ein sehr lautes, hyperaktives, viereinhalbjähriges Mädchen vor, das wirkt wie eine zweijährige, mit eckigen Bewegungen durch den Raum fegt, unaufhörlich redet und nicht das geringste Gefühl für Nähe und Distanz hat. Wenn Sie sich das vorstellen, haben Sie das Bild meiner Tochter N...“ (Spohr 2016, 70) In dieser Schilderung ist auch L. in großen Teilen wiederzufinden. Viele Dinge muss man mit einem FASD-Kind einfach aushalten. Ich habe gelernt das Kind so zu nehmen, wie es ist, die Dinge nicht immer persönlich zu nehmen und ihm ein geborgenes, geschütztes Umfeld zu gewährleisten. Es kommt darauf an, sich nach dem Tempo und der Art des jungen Menschen zu richten. Durch die Erziehungsstelle erhält L. die Struktur und Stabilität, die er benötigt, um sich weiter zu entwickeln. Seine Schädigung wird er immer mit sich führen, aber er bekommt die notwendige Hilfe und Förderung in allen Bereichen, um in Zukunft mit seiner Diagnose umgehen und in unserer Gesellschaft bestehen zu können.



Quellen:

Spohr, H. (2016). *Das Fetale Alkoholsyndrom. Im Kindes- und Erwachsenenalter.* De Gruyter, Berlin.

## GELINGENDE ELTERNARBEIT IN DER ALLTAGSPÄDAGOGIK – EINE SYSTEMISCHE PERSPEKTIVE

**Karin von Reventlow**

**Regionalleiterin West**

**h&p Baden-Württemberg Kinder-,  
Jugend- und Familienhilfe gGmbH**

**Mentorin bei conneXX-Gesellschaft  
für Jugendhilfe mbH**

Die Unterbringung eines jungen Menschen in einem familienanalogen Setting – einer Einrichtung der stationären Erziehungshilfe – soll eine positive Entwicklung des Kindes fördern und das Wohl des Kindes sicherstellen. Nach Conen (2007) stellt die Fremdunterbringung aus systemischer Sicht zudem einen Versuch dar, „durch die Herausnahme des Kindes die Problemzuschreibung ‚Kind zeigt Problemverhalten‘ aufzugreifen, um so Lösungen für die Probleme des Kindes (und seiner Familie) zu finden“.

Die Aufarbeitung von Konflikten zwischen Eltern und jungen Menschen mit Hilfe von Elternarbeit ist somit eines der Ziele in der

Heimerziehung und ist auch gesetzlich verankert. Durch den §37 Abs. 1 des SGB VIII wird der Stellenwert der Elternarbeit deutlich:

*„Bei Hilfen nach §§32 bis 34 und §35a Abs. 2 Nr. 3 und 4 soll darauf hingewirkt werden, dass die Pflegeperson oder die in der Einrichtung für die Erziehung verantwortlichen Personen und die Eltern zum Wohl des Kindes oder des Jugendlichen zusammenarbeiten. Durch Beratung und Unterstützung sollen die Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie innerhalb eines im Hinblick auf die Entwicklung des Kindes oder Jugendlichen vertretbaren Zeitraums so weit verbessert werden, dass sie das Kind oder den Jugendlichen wieder selbst erziehen*

*kann. Während dieser Zeit soll durch begleitende Beratung und Unterstützung der Familien darauf hingewirkt werden, dass die Beziehung des Kindes oder Jugendlichen zur Herkunftsfamilie gefördert wird. Ist eine nachhaltige Verbesserung der Erziehungsbedingungen in der Herkunftsfamilie innerhalb dieses Zeitraums nicht erreichbar, so soll mit den beteiligten Personen eine andere, dem Wohl des Kindes oder des Jugendlichen förderliche und auf Dauer angelegte Lebensperspektive erarbeitet werden.“* (§37 Abs. 1 SGB VIII).

Die Pädagog\*innen sind durch die gesetzliche Verankerung der Elternarbeit zur Kooperation mit den Herkunftsfamilien verpflichtet. Dies beschränkt sich nicht nur auf die Ein-

beziehung des Herkunftssystems in die Hilfe nach §36 SGB VIII (Mitwirkung, Hilfeplan), vielmehr wird von den Fachkräften auch eine aktive Bereitschaft zur Zusammenarbeit, sowie ein Zugehen auf das Herkunftssystem erwartet.

In der täglichen pädagogischen Arbeit erscheint dieses Ziel aber oft unerreichbar. Hindernisse und Hürden von Seiten der Herkunftsfamilien sind z.B. fehlende Motivation und Bereitschaft der Eltern für eine Zusammenarbeit, da sie die stationäre Unterbringung ihres Kindes als Strafe betrachten, oder eine fehlende Verbindlichkeit was Termine und Absprachen betrifft. Möglicherweise sind manche Herkunftssysteme zu sehr mit sich und ihrer Lebensbewältigung beschäftigt oder werden – im Falle einer psychischen Erkrankung – oft als „Gefahr“ für die jungen Menschen gesehen. Manche Herkunftssysteme entwickeln außerdem sehr starke Gefühle des „Verletztseins“ und der Eifersucht und zeigen den Mitarbeitenden der Betreuungsstelle gegenüber ein Konkurrenzverhalten – insbesondere dann, wenn sich die Entwicklungsverläufe positiv gestalten. Eine große räumliche Distanz zum Herkunftssystem kann in vielen Fällen eine regelmäßige Elternarbeit zudem erschweren (Fahrkosten, Zeitaufwand).

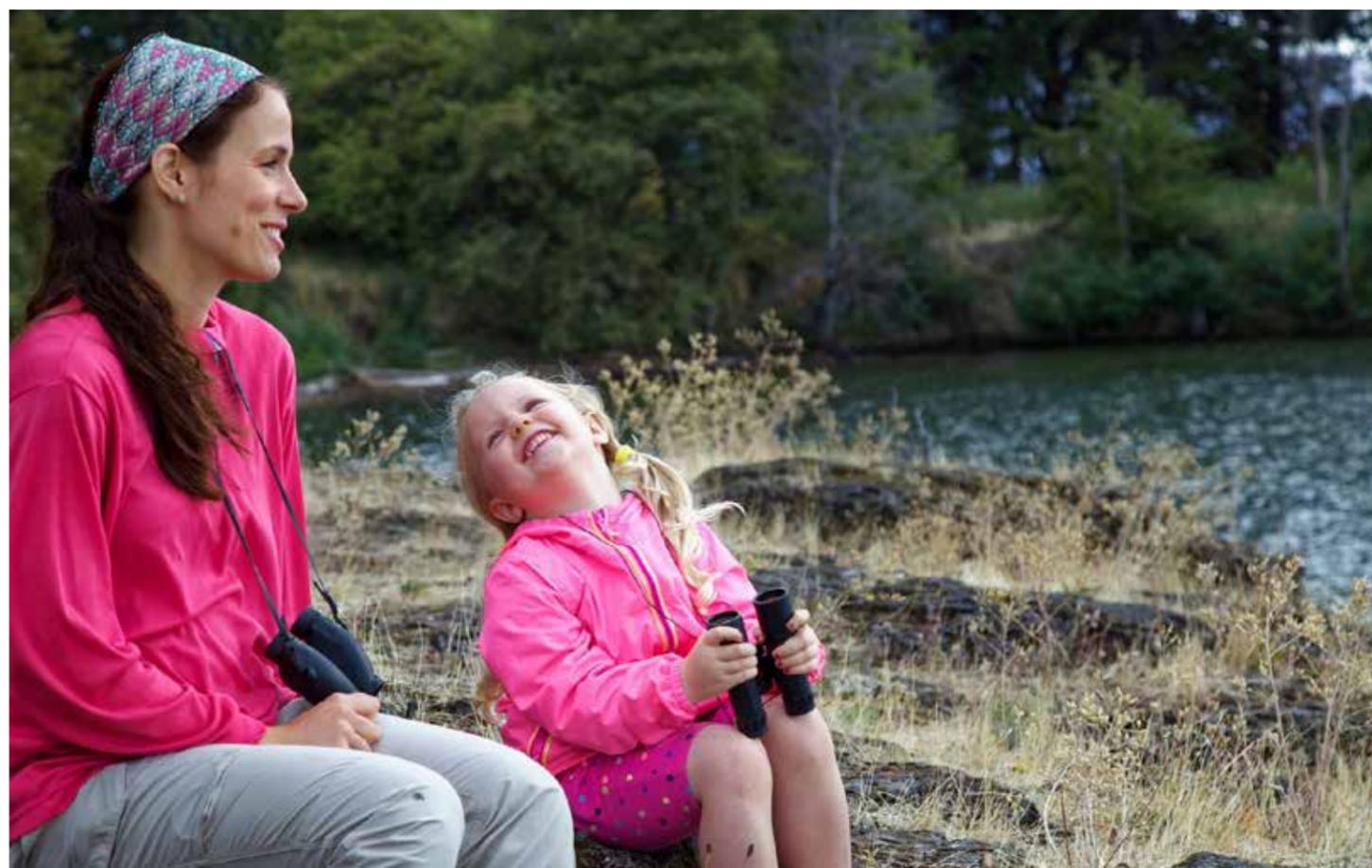
Auch von Seiten der Pädagog\*innen gibt es oft Vorbehalte: Nicht selten üben die Fachkräfte Parteilichkeit gegenüber den bei ihnen lebenden jungen Menschen aus und schirmen diese von ihren Herkunftssystemen ab. Oft wird der Kontakt zum Herkunftssystem als weitere Belastung im pädagogischen Alltag wahrgenommen. Damit ist ein Engagement in der Elternarbeit aufgrund der schon

bestehenden hohen Arbeitsbelastung nicht realisierbar.

Wie oben aufgeführt, können Gründe für eine mangelnde Umsetzung von gelingender Kooperation zwischen den Herkunftssystemen und den Betreuungsstellen sowohl aufseiten der Eltern wie auch aufseiten der Fachkräfte liegen. Welche Voraussetzungen und Möglichkeiten gibt es im pädagogischen Alltag, um eine gelingende Elternarbeit zu gewährleisten?

Eine erste, unabdingbare Grundvoraussetzung ist eine „eindeutig positive Grundhaltung [...] und -einstellung [...] der Elternarbeit und den Ansprechpartner(inne)n gegenüber“ (Günder, 2011). Dazu gehören eine Begegnung auf Augenhöhe sowie die Einbeziehung der Herkunftsfamilie in den Hilfeverlauf. Um das Ziel einer Erziehungspartnerschaft zu realisieren, sollte unter Einbezug des Herkunftssystems eine gemeinsame Arbeitsbasis erstellt werden, die die Sorge um das Wohl des Kindes in den Mittelpunkt rückt. Ein weiterer – aus systemischer Sicht möglicherweise der wichtigste Punkt – ist die Aufgabe, die Eltern und jungen Menschen zu positiver Kommunikation anzuleiten, um Loyalitätskonflikten vorzubeugen und destruktive Interaktionen innerhalb der Familie zu unterbrechen.

Pädagogische Fachkräfte in stationären Einrichtungen sind gesetzlich verpflichtet Eltern- und Familienarbeit zu leisten. Eine systemisch-wertschätzende Grundeinstellung dem Herkunftssystem gegenüber, mit einem Schwerpunkt auf ressourcenorientiertes Handeln zum Wohle des jungen Menschen, scheint dabei ein vielversprechender Ansatz zu sein.



### Literatur:

Conen, M. L. (2007). *Schwer zu erreichende Eltern. Ein systemischer Ansatz der Elternarbeit in der Heimerziehung. Elternarbeit in der Heimerziehung. Soziale Arbeit*, 61-76, München.

Günder, R. (2011). *Praxis und Methoden der Heimerziehung: Entwicklungen, Veränderungen und Perspektiven der stationären Erziehungshilfe*. Lambertus-Verlag, Stuttgart.

## DAS JAHR 2019 IM RÜCKBLICK

# H&P SACHSEN KINDER-, JUGEND- UND FAMILIENHILFE gGmbH

**Johanna Klebl-Haug**

**Geschäftsführerin der h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH**

**Stellvertretende Gesamtleiterin der haug&partner unternehmensgruppe**

Den Anforderungen von Veränderung und Neugestaltung stellte sich die h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH im vergangenen Jahr 2019. Mit Bravour ist ihr das gelungen. Bis Mitte des Jahres 2019 stand die Vernetzung der beiden Bereiche der h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH im Vordergrund. Dies konnte durch die Bereitschaft, die Offenheit und die Kreativität der Kolleg\*innen beider Bereiche gut und konstruktiv gemeistert werden. Durch die Zusammenführung beider Büros zu einer großen Bürogemeinschaft konnte im September der Prozess abgeschlossen werden und hat so auch seinen sichtbaren Niederschlag gefunden. Die Räumlichkeiten in der Raimundstrasse 1 – die jetzige Geschäftsstelle der h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH – dient

nun als Dreh- und Angelpunkt für alle Anliegen: Hier befindet sich das Sekretariat mit allen Verwaltungsabläufen. Die Fachdienste für den Bereich der Wohngruppe, des betreuten Jugendwohnens und des betreuten Einzelwohnens sowie der flexiblen Hilfen sind hier verortet ebenso wie die Fachdienste für die Angebote in häuslicher Gemeinschaft. Somit herrscht hier reges Treiben, denn nicht nur Fachkräfte fühlen sich hier wohl: Auch die betreuenden Pädagog\*innen sowie die betreuten jungen Menschen gehen hier ein und aus. Sie treffen immer auf eine herzliche und offene Atmosphäre, so dass es sich lohnt, hier auch ein wenig zu verweilen. Zudem finden dort Elternkontakte, Hilfeplangespräche, die regelmäßigen Treffen der Pädagog\*innen der Erziehungsstellen und vieles mehr statt.

h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH bietet ein mannigfaltiges Tableau an Hilfen zur Erziehung an. Die Angebotsschwerpunkte der h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH liegen auf Jugendhilfeangeboten in häuslicher Gemeinschaft, einer Wohngruppe für sieben junge Menschen sowie mehreren Wohngruppen im Bereich des BJW. Weiterhin gibt es Angebote im betreuten Einzelwohnen sowie individuelle, hochflexible Einzelfallhilfen.

Im Bereich der Angebote in häuslicher Gemeinschaft sind die Leistungen des Trägers sehr vielfältig: Es wurden im Jahr 2019 36 junge Menschen in Erziehungsstellen, die auf der Grundlage von SGB VIII § 33,2 tätig sind, fachlich beraten und begleitet. Die jungen Menschen leben in der Regel bereits seit vielen Jahren in den Familien der



Erziehungsstellen. Sie sind dort tief verwurzelt und beheimatet. 18 Erziehungsstellen sind für die h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH in diesem Bereich tätig. Sie leisten sehr engagierte und hoch professionelle Betreuungsarbeit, die das Wohl des jungen Menschen immer im Blick hat und ihn in allen Lebenslagen helfend unterstützt. Damit sind sie ein wertvoller Pfeiler für die sozialpädagogische Betreuungsvielfalt der h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH.

Ergänzt wird dieses Angebot der Betreuungsstellen in häuslicher Gemeinschaft durch Erziehungsstellen, die auf der Grundlage nach SGB VIII §§ 45, 34, 35a betriebs-erlaubt sind. Hier hält h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH ein Platzangebot von elf Plätzen vor. Diese Betreuungsstellen sind in den Bundesländern Sachsen, Brandenburg und Thüringen verankert.

Alle Erziehungsstellen der h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH sind miteinander eng vernetzt, sodass die gegenseitige Unterstützung sowie der kollegiale Austausch kontinuierlich vorhanden sind. Die Betreuungsangebote in diesem Bereich zeichnen sich aus durch Beziehungsangebote der betreuenden Fachkräfte, die in hohem Maße tragfähig sind – auch in Krisen. Die Fachkräfte in den Erziehungsstellen tragen durch die Übernahme ihres Betreuungsauftrages eine sehr hohe Verantwortung: allem voran dem jungen Menschen gegenüber, den sie aufnehmen in ihrem häuslichen Umfeld und ein Zuhause anbieten. Sie tragen zeitgleich eine erhöhte Verantwortung ihrer eigenen Familie gegenüber, da sie ihr privates und persönliches Umfeld für die zu betreuenden jungen Menschen öffnen.

h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH zeichnet sich in diesem Betreuungssetting aus: Alle Hilfe-

maßnahmen sind durch Kontinuität geprägt. Dieser Erfolg ist auch den sozialpädagogischen Fachdiensten geschuldet, die durch ihre Beratungs- und Begleitungsdienste die Betreuungsfachkräfte und deren Familien unterstützen. Für Herrn Kremling, Bereichsleiter der Angebote in häuslicher Gemeinschaft, stellt die Konstanz in der fachlichen Begleitung der betreuenden Pädagog\*innen ein entscheidendes Qualitätsmerkmal dar. Dies setzt er mit seinem Team in der Fachberatung erfolgreich um.

Darüber hinaus werden durch das Team des sozialpädagogischen Fachdienstes eine Vielzahl an Pflegefamilien begleitet, die durch umfassende fachliche Beratung und Begleitung notwendige und sinnvolle Hilfe und Beistand erhalten. In diesem Team stehen neben der pädagogischen Bereichsleitung vier sozialpädagogische Fachkräfte mit Zusatzqualifikationen zur Verfügung. Auch dieses Team ist geprägt durch eine hohe Kontinuität in der fachlichen Begleitung, wodurch

— — — — —  
" — — — — —  
*Bis Mitte des Jahres 2019 stand die Vernetzung der beiden Bereiche der h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH im Vordergrund.*  
— — — — —

sich die Professionalität ihres Wirkens deutlich verstärkt.

Im Bereich des Trägerangebotes der Erziehungsstellen sowie der Fachberatung von Vollzeitpflegefamilien wurde die Kooperation mit den umliegenden Landkreisen weiter ausgebaut und intensiviert.

Zur Umsetzung aller Aufträge kooperiert h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH eng mit dem örtlichen und den umliegenden Jugendämtern. Dies wird vertieft durch Treffen am „Runden Tisch“ und terminierten Treffen mit den Behörden. Dort werden neben einem fundierten Aus-

tausch auch aktuelle Themen ausgerufen, Verfahren und Kooperationswege reflektiert und daraus abgeleitete Arbeitsaufträge an die Teilnehmenden geklärt. Während des Berichtsjahres behandelten diese Treffen auch spezifische Einzelfallfragestellungen sowie Fragen zu Verfahren an der Schnittstelle zwischen ASD und h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH.

Eine hohe Anzahl der belegenden Jugendämter besetzen die Angebotsform der Erziehungsstellen mehrfach. Hintergründe hierfür sind aus Sicht von h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige

GmbH zum einen ein hoher Bedarf in der Jugendhilfe an stationären Plätzen in einem kleinen, überschaubaren, familienanalogen und alltagsorientierten Betreuungssetting. Zum anderen können auch das professionell gestaltete Betreuungsangebot, die hohe Zufriedenheit der Fachkräfte in den verantwortlichen Jugendämtern sowie die Intensität des pädagogischen Angebotes genannt werden.

Ein weiterer wesentlicher Schwerpunkt der h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH sind die Betreuungsangebote in der Wohngruppe Niedersedlitz, die mit ihren sieben Betreuungsplätzen fast durchgehend voll belegt ist. An die Wohngruppe Niedersedlitz ist das Betreute Jugendwohnen Niedersedlitz angekoppelt. Es bietet für vier junge Menschen die Möglichkeit, durch sozialpädagogische Betreuung Schritt für Schritt Verantwortung für ein eigenverantwortliches Leben zu erwerben und in die Selbständigkeit zu finden. Im Betreuten Jugendwohnen West wurden weitere zwei Gruppen mit dieser Zielsetzung intensiv und erfolgreich betreut. Diese beiden Gruppen bieten ebenfalls für sieben junge Menschen Betreuungsplätze an.

Neben diesen Betreuungsangeboten bietet der Bereich Wohngruppe und Betreutes Jugendwohnen sehr individuelle, maßgeschneiderte Einzelfallhilfen an. Diese Hilfe orientiert sich am tatsächlichen, individuellen Bedarf einer Familie oder einzelner Personen. Mit der Familie, dem jungen Menschen sowie dem fallführenden Jugendamt wird der Unterstützungsbedarf genau analysiert und in ein differenziertes Hilfeangebot umgesetzt, das vor allem die Hilfe zur Selbsthilfe zum Ziel hat. Somit ist das erklärte Ziel dieses

Unterstützungsangebotes, dass die Hilfe der sozialpädagogischen Fachkräfte entbehrlich wird. Gleichwohl kann sie je nach Bedarfslage in ihrer Intensität variiert werden.

— // —

*Die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Angebote der h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH wurde im Jahr 2019 intensiv weiterverfolgt.*

—

Die sozialpädagogischen Fachkräfte der Teams im Bereich Wohngruppe und Betreutes Wohnen waren unter der Leitung von Frau Hötzel, Bereichsleiterin, im Jahr 2019 sehr innovativ und flexibel tätig. Die pädagogische Arbeit gestalteten sie nicht aus einer bloßen Routine. Dies widerspricht ihrem Selbstverständnis und ihrer Professionalität. Das sozialpädagogische Wirken war stets an den Bedürfnissen der jungen Menschen orientiert und hat damit zu gelingenden Hilfeverläufen beigetragen. Ein Indiz hierfür ist, dass es in der Wohngruppe Niedersed-

litz zu keinem Betreuungsabbruch kam. Alle dort lebenden jungen Menschen fühlen sich wohl. Sie werden durch das engagierte Team umfassend und wertschätzend betreut, sodass sie dort ein sicheres Zuhause gefunden haben. Herr Burkhardt, Teamleiter der Wohngruppe und des Betreuten Jugendwohnens Niedersedlitz, hat in diesem Jahr einen großen Schwerpunkt auf die Teamentwicklung gelegt. Dies hat sich in der Konstanz der Betreuungsfachkräfte und der Ausgestaltung des Alltags deutlich positiv ausgewirkt und hat auch dadurch die pädagogische Arbeit gelingen lassen.

Der Bereich Wohngruppe und Betreutes Wohnen der h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH kann ein sehr positives Resümee ziehen für das Jahr 2019: Zwar waren im Bereich des Betreuten Jugendwohnens und der Einzelfallhilfen Wechsel in der Belegung zu verzeichnen. Dies aber entspricht der sozialpädagogischen Zielsetzung, so dass diese in der Tat auch erreicht werden konnte.

Übergreifendes pädagogisches Thema des Jahres 2019 war die *„Alltagsorientierung als wesentlicher Pfeiler der pädagogischen Arbeit“*. Die fachliche Auseinandersetzung mit dieser Thematik wurde während des gesamten Jahres geleistet. In unterschiedlichen Foren diskutierten die betreuenden Pädagog\*innen mit dem Fachdienst des Trägers ihre Rolle und Aufgaben in der Begleitung von jungen Menschen. Daraus resultierende Erkenntnisse fanden ihren Niederschlag in der Alltagsgestaltung.

Ein weiterer Schwerpunkt des fachlichen Diskurses war und bleibt die Partizipation

der jungen Menschen. Hierzu kontinuierlich einen professionellen und distanzierten Zugang zu gewähren, bleibt der Auftrag an den freien Träger der Kinder- und Jugendhilfe, um die Rechte der jungen Menschen zu gewährleisten. Diesem Auftrag kommt die h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH verantwortungsvoll nach.

Die Qualitätssicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Angebote der h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH wurde im Jahr 2019 intensiv weiterverfolgt. Neben der Erarbeitung und Implementierung neuer Teilkonzepte, war die sozialpädagogische Auseinandersetzung mit der geschlechtlichen Diversität der jungen Menschen ein wichtiges Thema.

Den Anforderungen von Veränderung und Neugestaltung stellte sich die h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH im vergangenen Jahr 2019. Mit Bravour ist ihr das gelungen. Der italienische Staatsmann und Schriftsteller Niccolò Machiavelli (1469-1527) wies bereits darauf hin: „Eine Veränderung bewirkt stets eine weitere Veränderung.“ Für die h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH war dies eine zu erwartende und sich bewahrheitende Erfahrung im zurückliegenden Jahr. Die eingetretenen Veränderungen und der dadurch angestoßene Prozess bewirkten Besinnung und Reflektion sowie zugleich Weiterentwicklung und Intensivierung. Mit diesen Erfahrungen freut sich h&p Sachsen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH auf das kommende Jahr 2020.



DAS JAHR 2019 IM RÜCKBLICK

**H&P RHEINLAND-PFALZ/HESSEN KINDER-,  
 JUGEND- UND FAMILIENHILFE gGmbH**

**Jens Scharmann**

**Geschäftsführer**

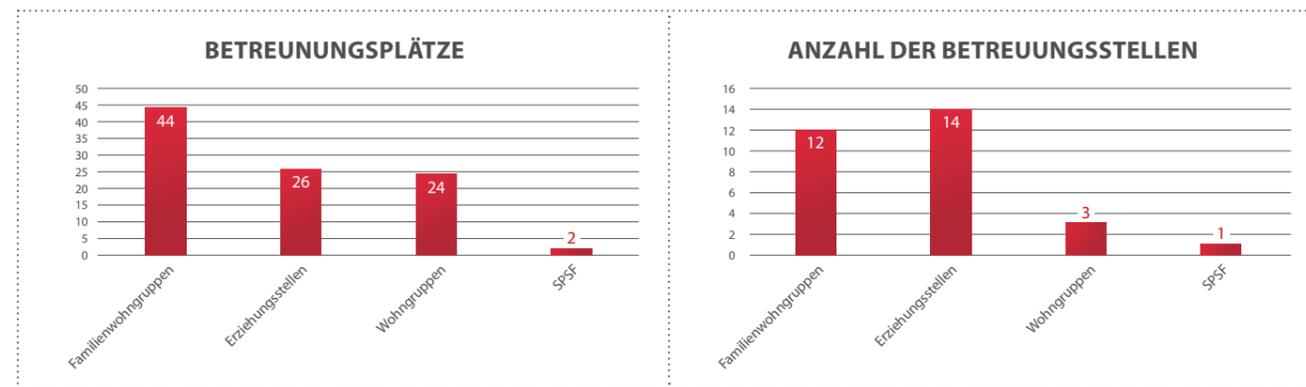
**h&p Rheinland-Pfalz/Hessen  
 Kinder-, Jugend- und Familienhilfe  
 gemeinnützige GmbH**

h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH hat das Jahr 2019 mit einer großen Veränderung begonnen: Zum 01.01.2019 übernahm h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH die Trägerschaft von drei stationären Wohngruppen und erweiterte damit die Angebotspalette. Alle Wohngruppen liegen im Bundesland Hessen und halten jeweils acht Betreuungsplätze vor. Zwei der Wohngruppen arbeiten nach einem tiergestützten pädagogischen Ansatz. Die Anzahl der Betreuungsplätze hat sich in der Region somit um 24 Plätze erhöht.

Im Jahr 2019 erhielt h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

gemeinnützige GmbH für die Betreuungsstellen Landau, Büßfeld, Kaiserslautern, Otzberg, Eichenbach, Niederbreitbach, Waldsee und Bonn-Beuel die Betriebslaubnis über die jeweiligen Aufsichtsbehörden. Zusätzlich hat eine Sozialpädagogische Sonderpflegefamilienstelle in Budenheim ihre Tätigkeit für h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH aufgenommen.

Zum Ende des Jahres 2019 stehen h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH 96 Betreuungsplätze zur Verfügung. Die Verteilung der Plätze auf die Angebotsformen gestaltete sich entsprechend der folgenden Diagramme (Grafiken 1, 2):

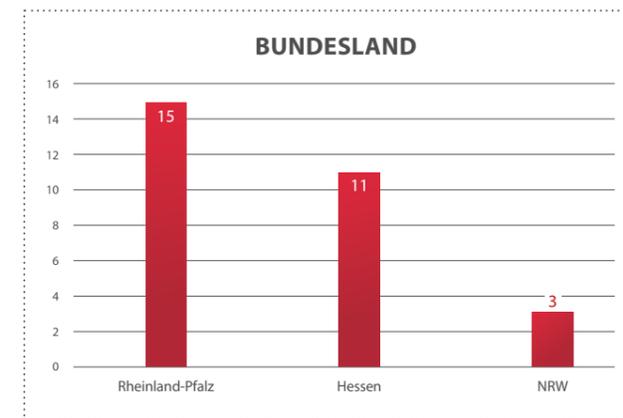


Grafiken 1, 2

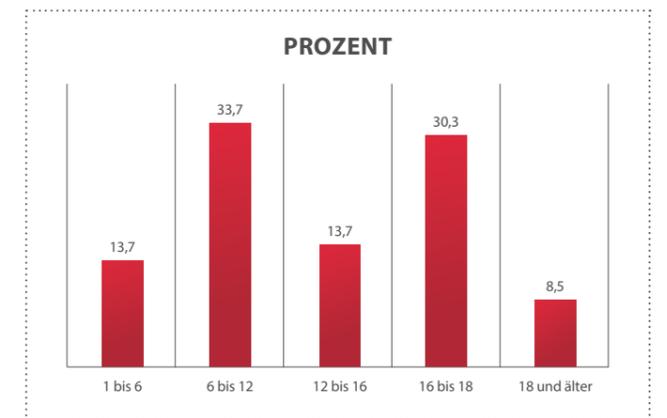
h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH ist in den Bundesländern Rheinland-Pfalz, Hessen und Nordrhein-Westfalen vertreten. Die Verteilung der Angebote nach Bundesländern zeigt auf, dass h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH derzeit

die meisten Betreuungsstellen im Bundesland Rheinland-Pfalz vorhält (Grafik 3).

Die Jugendämter, die die Belegungen in den Angeboten der h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH durchführen, kommen aus den Bundesländern Baden-Württemberg,



Grafik 3



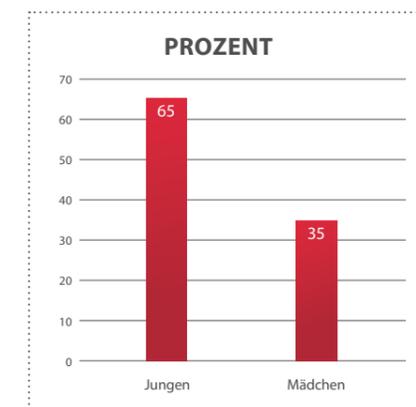
Grafik 4

Bayern, Hessen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland und Sachsen.

Auch in diesem Jahr wurde h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH für die Aufnahme von Geschwistern von den Jugendämtern angefragt. Bei fünf solcher Anfragen konnten wir den anfragenden Jugendämtern ein geeignetes Angebot unterbreiten und die Geschwister wurden gemeinsam in einer Betreuungsstelle untergebracht.

Bei den Anfragen, die an h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH gestellt worden sind, sind vermehrt Anfragen für jüngere Kinder vertreten. Für einen Teil der Anfragen für diese Altersgruppe konnte ein geeignetes Angebot gefunden werden. Trotzdem ist der prozentuale Anteil der Altersgruppe von 6 bis 16 Jahren mit insgesamt 47,5 Prozent bei den Betreuungsangeboten weiterhin am höchsten (Grafik 4).

Für das Jahr 2019 kann h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH eine Auslastung von fast 97 Prozent vorweisen. Der Anteil der männlichen Betreuten ist auch 2019 konstant hoch. Im Verhältnis stieg aber der Anteil der weiblichen Betreuten in diesem Jahr, was zum Teil auf das tiergestützte Angebot der Wohngruppen zurückzuführen ist. (Grafik 5):



Grafik 5

Im Jahr 2019 wurden zwölf Maßnahmen innerhalb der Betreuungsangebote der h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH beendet. Den größten Anteil stellen hier die Rückführungen in den elterlichen Haushalt. Zwei Maßnahmen wurden nach der Überleitung in die Verselbständigung beendet. Bei vier Maßnahmen konnte h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH nicht das geeignete Angebot stellen. Hier wurde, zusammen mit den belegenden Jugendämtern, ein Wechsel in eine andere Betreuungsform geklärt und eine Überleitung der jungen Menschen in die neuen Maßnahmen durchgeführt. (Grafik 6; Seite 38)

Fünf der jungen Menschen aus unseren Betreuungsstellen konnten in diesem Jahr zu einem erfolgreichen Schulabschluss geführt werden. Alle Betreuten gehen nach dem Schulabschluss ihren schulischen oder beruflichen Weg weiter. Zwei der jungen

Vielfalt - Service - Tradition

**GETRÄNKE  
WELLER** GmbH

Das Aalener Familienunternehmen in der 3. Generation

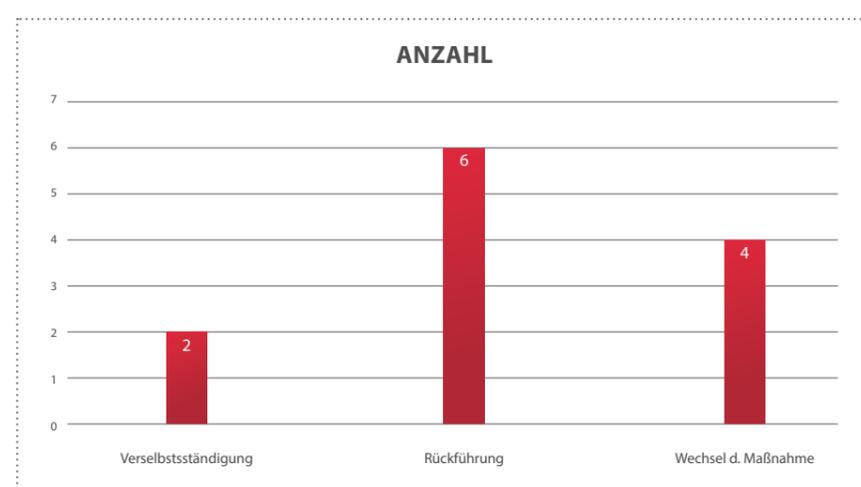
Aalen  
 Untere Wöhrstraße 11  
 Alte Heidenheimer Str. 106  
 Tel.: 07361/62307 - Fax: 07361/6389  
[www.getraenke-weller.de](http://www.getraenke-weller.de)  
 E-Mail: [wellergetraenke@aol.com](mailto:wellergetraenke@aol.com)

Menschen entschieden sich für die Aufnahme einer Lehre. Ebenfalls zwei der Betreuten besuchen ein Berufsvorbereitungsjahr und ein Betreuer entschied sich für den Besuch eines Gymnasiums.

h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH schaut auf ein erfolgreiches Jahr 2019 zurück mit einem hohen Zuwachs an Betreuungsplätzen. Die aufgezeigten Entwicklun-

gen gilt es fortlaufend zu verfolgen, damit weiterhin den jungen Menschen, ihren Eltern/Sorgeberechtigten und Jugendämtern ein angemessenes Angebot offeriert werden kann.

Die Entwicklungen der h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gemeinnützige GmbH im Jahr 2019 haben auch strukturelle Veränderungen erforderlich werden lassen. Zur Qualitätssicherung und der notwendigen intensiven und engen Begleitung der Betreuungsangebote wurde das Team der Regionalleitungen und Fachberatungen erweitert. Es stehen mit Ende des Jahres 2019 für die Begleitung und Fachberatung der Betreuungsstellen, drei Regionalleitungen und eine Fachberatung zur Verfügung. Für die zunehmende Anzahl an Betreuungsstellen in NRW wurde ein Regionalbüro für die Region NRW in Hennef eingerichtet.



Grafik 6

## DIE VIELEN GESICHTER DER SCHAM IM KONTEXT DER JUGENDHILFE ODER: ES IST NICHT DAS, WONACH ES AUSSIEHT!

**Martina Müller**  
**Sandra Groß**  
**Stefanie Böttger**

**Regionalleitungen h&p  
 Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-,  
 Jugend- und Familienhilfe  
 gemeinnützige GmbH**

Das Thema Scham stellt die pädagogischen Fachkräfte im pädagogischen Alltag immer wieder vor viele Herausforderungen. Große und kleine Konflikte stehen mit dem Thema Scham in enger Verbindung. Sich damit im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe zu beschäftigen, führt in die konstruktive Arbeit mit einer kostbaren Emotion, die man im Umgang mit den Schutzbefohlenen beachten muss.

Wenn man sich an ein eigenes Scham-Erlebnis erinnert, welches Unbehagen hervorruft,

ist das ein gutes Zeichen. Denn es bedeutet, dass Scham existiert. Sie entsteht in einem selbst und ist eine wichtige Kompetenz für ein gemeinsames Miteinander: „Scham ist die Wächterin der menschlichen Würde“ (Leon Wurmser). Philip Streit behauptet, dass „Scham eine die Werte behütende Funktion“ hat. Sie äußeresich immer dann, wenn eigene Grenzen verletzt oder die eigene Vorstellung von Moral und Würde missachtet werden. In ihr zeigt sich die Bereitschaft, die Mitmenschen um sich herum ernst zu nehmen und sie als wichtig zu schätzen.



Scham stellt erst mal alle Grundbedürfnisse eines Menschen auf den Kopf. Grundbedürfnisse nach Zugehörigkeit, Schutz, Anerkennung und Integrität. Wenn man sich schämt, fühlt man sich schwach, oft gedemütigt und gekränkt. Wir sehen es als einen pädagogischen Auftrag zu lernen, ganz bewusst mit der Scham umzugehen. Denn wird diese nicht beachtet, wird sie sich hinter anderen Verhaltensweisen verbergen, die die pädagogischen Fachkräfte in ihrer alltäglichen Arbeit mit den jungen Menschen zu spüren bekommen. Und selten ist es dann das, wonach es aussieht. Wenn aber Scham erkannt wird und alle Beteiligten im pädagogischen Alltag feinfühlig und achtsam für die Anzeichen werden, gelingt ein besserer Umgang damit

und Beschämung kann vermieden werden. „Denn wir müssen wissen, dass abgewehrte Scham bei den Helfenden landet!“ (Dr. Stephan Marks, Sozialwissenschaftler). In den Fachberatungen bekommt daher auch das Thema Scham immer wieder Raum.

Im Gegensatz zur Schuld oder zum Fehler, den man macht und für den es die Möglichkeit einer Wiedergutmachung gibt im Sinne von: „Ich habe einen Fehler gemacht, ich habe etwas falsch gemacht“, bringt bei der Scham das Erleben von: „Ich bin der Fehler, ich bin falsch!“ die Belastung für den sich Schämenden. Genau in diesem inneren Erleben liegt – gerade in der Pubertät – der Auslöser für viele Erscheinungsformen der Scham, wie beispielsweise Schweigen, Rückzug, Wut, Zynismus und Angriff. Aus diesem Blickwinkel auf unsere Schutzbeholdenen zu schauen, hilft unter Umständen, so manchen Affektdurchbruch bei Kindern und Jugendlichen besser zu verstehen und sich nicht täuschen zu lassen, wenn sich statt der Scham eine andere Emotion zeigt.

Auch verbale Entgleisungen lassen sich in Bezug auf das Zitat von Dr. Donald L. Nathanson leichter aushalten: „Scham ist wie ein Schock, der höhere Funktionen der Gehirnrinde zum Entgleisen bringt!“. Dies erklärt, warum die Kinder und Jugendlichen, wenn sie sich schämen, nicht mehr in der Lage sind, vollumfänglich auf ihre kognitiven Fähigkeiten zurückzugreifen. Auch im schulischen Kontext ist dies zu beobachten: Die Teilhabeassistenz, die das Schamerleben des jungen Menschen, welcher im Unterricht begleitet wird, nicht im Blick hat, wird über kurz oder lang scheitern; womög-

//

*Es geht darum  
Zugehörigkeit zu  
vermitteln.*

lich dann auch der junge Mensch, wenn es nicht aufgearbeitet wird.

Die Kunst besteht darin, den anvertrauten jungen Menschen entsprechende Rückmeldungen zu geben, ohne sie zu beschämen, ohne zu ironisieren, ohne Zynismus, ohne Entmutigung. Es sollte vielmehr eine Herzensangelegenheit sein, überflüssige Scham zu vermeiden. Es geht darum Anerkennung zu geben, ohne dabei alle herausfordernden Verhaltensweisen zu bejubeln. Es geht darum, die Intimsphäre zu wahren und nicht zu blamieren. Es geht darum Zugehörigkeit zu vermitteln, trotz dem „Anderssein“. Es geht darum, eigene Werte nicht verraten zu müssen.

Es lohnt sich in jedem Fall, im fachlichen Austausch dieses Thema nicht außen vor zu lassen und konstruktiv für eine gelingende Beziehung in der pädagogischen Arbeit zu nutzen. Denn wenn Scham ins Licht einer vertrauensvollen Beziehung kommt, verliert sie ihre negative Energie und wird vielmehr zu einem starken Entwicklungsmotor für die anvertrauten Kinder und Jugendlichen. Schamlosigkeit bleibt dann keine unveränderbare Verhaltensauffälligkeit mehr, sondern ein Auftrag im pädagogischen Alltag mit realistischer Chance auf Veränderung.

//

*Die Kunst  
besteht darin,  
den anvertrauten  
jungen Menschen  
entsprechende  
Rückmeldungen zu  
geben, ohne sie zu  
beschämen, ohne zu  
ironisieren, ohne  
Zynismus, ohne  
Entmutigung.*

## DAS JAHR 2019 IM RÜCKBLICK

# CONNEX-GESELLSCHAFT FÜR JUGENDHILFE mbH

**Michael Donarski**

**Geschäftsführer conneXX-  
Gesellschaft für Jugendhilfe mbH**

Das Jahr 2019 hat bei conneXX-Gesellschaft für Jugendhilfe mbH mit einer wesentlichen personellen Veränderung begonnen. Zum 01.01.2019 wurde der bisherige pädagogische Leiter, Herr Michael Donarski, zum neuen Geschäftsführer berufen.

Auch das Team von conneXX-Gesellschaft für Jugendhilfe mbH wurde, analog zum Wachstum der Beratungsangebote, erweitert.

In Brandenburg ist nun Frau Katharina Lügger für conneXX-Gesellschaft für Jugendhilfe mbH tätig, in Bayern hat Frau Kerstin Haller mit ihrer Tätigkeit begonnen und in Niedersachsen wird das Team durch Herrn Klaus Lublow ergänzt.

Neben diesen personellen Veränderungen schaut conneXX-Gesellschaft für Jugendhilfe mbH auf ein Jahr 2019 zurück, das von einer konstanten Entwicklung der Angebote geprägt war.

conneXX-Gesellschaft für Jugendhilfe mbH hat neue Beratungsstellen in Bayern, Brandenburg und Rheinland-Pfalz eröffnet, sowie in Schweden und in Polen.

Wurden zu Beginn des Jahres 2019 durch die Pädagog\*innen bei conneXX-Gesellschaft für Jugendhilfe mbH noch 42 junge Menschen betreut, ist die Zahl zum Jahresende 2019 auf 62 angewachsen. Im gleichen Zeitraum ist die Zahl der zur Verfügung stehenden Beratungsplätze von 53 auf 65 gestiegen.

75% der vorhandenen Beratungsplätze werden in Erziehungsstellen und familienanalogen Wohngruppen im Inland vorgehalten, 25% in ISE- und Reisemaßnahmen im In- und Ausland.

Der Schwerpunkt der Erziehungsstellen im Inland liegt in Bayern in den Regierungsbezirken Schwaben, Oberfranken und Unterfranken. Weitere Erziehungsstellen befinden sich in Baden-Württemberg, Niedersachsen, Brandenburg und Rheinland-Pfalz.

Die Angebote im Ausland befinden sich in Griechenland, Schweden und Polen. Hier können jeweils sowohl Reisemaßnahmen als auch stationäre Maßnahmen angeboten werden.

In allen drei Ländern kann für stationäre Maßnahmen in enger Kooperation mit den zuständigen Behörden vor Ort das Konsultationsverfahren gemäß der Brüssel IIa-Verordnung durchgeführt werden.

Durch den stetig wachsenden Bekanntheitsgrad der conneXX-Gesellschaft für



Jugendhilfe mbH ist auch 2019 die Nachfrage nach freien Plätzen weiterhin angestiegen. Der Schwerpunkt der anfragenden Jugendämter liegt in den Bundesländern Bayern und Baden-Württemberg. Über das Jahr gesehen, gab es aber Anfragen aus dem gesamten Bundesgebiet.

Die hohe Nachfrage an freien Plätzen in den Betreuungsangeboten der conneXX-Gesellschaft für Jugendhilfe mbH wird auch daraus ersichtlich, dass die zur Verfügung stehenden Plätze zu Beginn des Jahres zu 89% ausgelastet waren, zum Jahresende lag die Auslastung bei 96%. Im Jahresdurchschnitt waren die vorhandenen Plätze zu 95 % belegt.

Dieser konstant hohen Nachfrage und Auslastung wird conneXX-Gesellschaft für Jugendhilfe mbH auch weiterhin mit der Schaffung neuer Angebote und Möglichkeiten zur Betreuung junger Menschen begegnen.

Auch 2019 stand die qualitative und inhaltlich-fachliche Weiterentwicklung wieder im Vordergrund. Neben der Jahresauftaktveranstaltung von conneXX-Gesellschaft für Jugendhilfe mbH, an der nahezu alle Pädagog\*innen aus den Betreuungsangeboten teilgenommen und intensiv zum Jahresthema der haug&partner unternehmensgruppe „Alltagsorientierte Pädagogik“ arbeiteten, stand auch an den Regionaltagungen in den verschiedenen Regionen, der fachliche Austausch und das Jahresthema im Mittelpunkt. Außerdem haben die Pädagog\*innen an zahlreichen Veranstaltungen zur Weiterbildung innerhalb der albakademie teilgenommen.

Im Mai 2019 hat sich das Team der Mentor\*innen von conneXX-Gesellschaft für Jugendhilfe mbH bei einer Klausurtagung in Schwäbisch Gmünd einem intensiven fachlichen Austausch gewidmet und an konzeptionellen Weiterentwicklungen von conneXX-Gesellschaft für Jugendhilfe mbH gearbeitet.

Mit Blick auf die laufenden Maßnahmen im Jahr 2019 kann festgestellt werden, dass der Anteil der betreuten weiblichen jungen Menschen deutlich gestiegen ist, ca. 40% der betreuten Kinder und Jugendlichen bei conneXX-Gesellschaft für Jugendliche mbH sind Mädchen.

Ebenso ist der Anteil der angefragten und betreuten jungen Menschen in der Altersspanne zwischen 2 und 8 Jahren deutlich angestiegen. Hier ist seit einigen Jahren die Entwicklung zu beobachten, dass die Anfragesituation für die Angebote in häuslicher Gemeinschaft zu immer jüngeren Kindern tendiert. Auch 2019 gab es einige

Anfragen für Betreuungsplätze für Säuglinge und eine große Anzahl an Platzanfragen für Kleinkinder.

Die Altersspanne der betreuten jungen Menschen bei conneXX-Gesellschaft für Jugendhilfe mbH reichte 2019 von 5 Monaten bis zu 18 Jahren bei einem durchschnittlichen Alter von 9,3 Jahren.

In enger Kooperation mit Regelschulen, Förderschulen und den Fernschulen von Mutpol und Flex-Schule konnten auch 2019 wieder junge Menschen in der Betreuung durch die Pädagog\*innen von conneXX-Gesellschaft für Jugendhilfe mbH erfolgreich ihren Haupt- oder Realschulabschluss absolvieren.

Eine weitere Herausforderung war die Rückkehr einiger junger Menschen, die nach erfolgreicher und intensiver Betreuung in den ISE-Maßnahmen im Ausland wieder nach Deutschland zurückgekehrt sind. Hier galt es, geeignete Maßnahmen für die weitere Betreuung zu finden oder zu schaffen. Dies ist bei conneXX-Gesellschaft für Jugendhilfe mbH oder in enger Zusammenarbeit mit den anderen Trägern der haug&partner unternehmensgruppe gut gelungen.

Abschließend können die Geschäftsführung, das Team des Fachdienstes und die betreuenden Pädagog\*innen auf ein erfolgreiches Jahr 2019 zurückblicken, welches durch eine dynamische Entwicklung geprägt war. An diese erfolgreiche Entwicklung gilt es 2020 anzuknüpfen. Das Team von conneXX-Gesellschaft für Jugendhilfe mbH stellt sich dieser Herausforderung gerne.

//

*Auch 2019 stand die qualitative und inhaltlich-fachliche Weiterentwicklung wieder im Vordergrund.*

## ALLTAGSORIENTIERTE PÄDAGOGIK IN DEN BETREUUNGSANGEBOTEN VON CONNEXX-GESELLSCHAFT FÜR JUGENDHILFE mbH

**Michael Donarski**

**Geschäftsführer**

**conneXX-Gesellschaft für Jugendhilfe mbH**

Das Jahresthema 2019 der haug&partner unternehmensgruppe lautete „alltagsorientierte Pädagogik“. Dies klingt zunächst nach nichts Besonderem eventuell sogar nach etwas Langweiligem. „Alltag“ ist im Grunde das Gegenteil von spannend und mitreißend.

Aber auf den zweiten Blick wird die Frage gerade im pädagogischen Kontext überaus spannend. Was bedeutet diese Alltagsorientierung in der täglichen Arbeit in den Angeboten in häuslicher Gemeinschaft und ISE-Maßnahmen? Wo begegnet sie den Pädagog\*innen und den jungen Menschen? Wie sieht sie konkret aus? Welche Bedeutung hat sie tatsächlich?

In der sozialpädagogischen Praxis wird versucht, alltagsorientiert zu sein. Was also meint das „Reden vom Alltag“, wie lässt sich ein so weitläufiger und unterschiedlich besetzter Begriff definieren?

Der Begriff wird zunächst in Verbindung mit immer wiederkehrenden Abläufen und Prozessen gebracht. Das bedeutet – schlicht und ergreifend: Routine. Diese unterliegt einer Alltagsstruktur und ist gekennzeichnet von ihrer Planung und ihrer Durchführung. Die Funktion von Routine ist ihre erzeugte Selbstverständlichkeit, die Pragmatik. Sie hat eine stabilisierende Funktion. Die Durchführung ist gekennzeichnet durch menschliche Tätigkeiten, sie ist der Umgang mit „Anderen“.

Alltagsorientierung nimmt die Lebenswirklichkeit, so wie sie gegeben ist ernst und orientiert sich von dort aus.

Häufig wird in diesem Zusammenhang auch von „Lebensweltorientierung“ gesprochen.

Lebensweltorientierung bedeutet, auf die Probleme des Menschen, die sich aus ihrer Lebenswelt heraus ergeben, einzugehen und ihnen eine bessere, gelingendere Lebenswelt zu ermöglichen. Dabei wird gleichermaßen Bezug auf individuelle, subjektbezogene und gesellschaftliche Bedingungen genommen. Schwierigkeiten, Möglichkeiten und Ressourcen, die sich aus dem Alltag ergeben, werden berücksichtigt.

Erstmals wurde der Begriff der Lebensweltorientierung Ende der 1970er Jahre in Thierschs Konzept einer „lebensweltorientierten Sozialen Arbeit“ eingeführt. Thiersch versucht, in Abkehr von damals üblichen Hilfeformen, die individuellen sozialen Probleme der Betroffenen in deren Alltag, in den Blick zu nehmen, sowie den Selbstdeutungen und Problembewältigungsversuchen der Betroffenen mit Respekt und Takt zu begegnen. Dabei ist eine wohlwollend-kritische Provokation im Zielhorizont eines „gelingenderen Alltags“ als Intervention durchaus möglich.

Dies ist ein Stichwort mit entscheidender Bedeutung für die Hilfen bei conneXX-Gesellschaft für Jugendhilfe mbH: Gelingenderer Alltag.

Ein ganz entscheidendes Merkmal der Betreuungsangebote bei conneXX-Gesellschaft für Jugendhilfe mbH ist der gemeinsame Alltag der Pädagog\*innen und der jungen Menschen. Dieses Unterscheidungsmerkmal zu herkömmlichen Formen der Fremdunterbringung in Heimen und Wohngruppen, in denen es diesen gemeinsam gelebten Alltag nicht gibt, ist ein wesentliches Qualitätsmerkmal und zugleich eine besondere Herausforderung.



Dadurch wird ein gelingenderer Alltag nochmals erheblich bedeutender. Es stellt sich umso deutlicher die Frage, wie ein solcher gelingenderer Alltag gestaltet werden kann.

Das Handbuch von conneXX-Gesellschaft für Jugendhilfe mbH enthält hierzu Folgendes: „Die fachliche Ausrichtung der Leistungen basiert auf...

... einem alltagsorientierten Ansatz, der darauf abzielt, den Begleitungs- und Erziehungsprozess so auszurichten, dass sie, kurz- bzw. mittelfristig zu einer Verbesserung der Lebenssituation der Kinder und Jugendlichen beitragen.“

Es geht also um eine Verbesserung der Lebenssituation der jungen Menschen. Um diese erreichen zu können, ist es zunächst erforderlich, die Lebenssituation zu kennen und genau zu betrachten. Im nächsten Schritt gilt es, die Pädagogik nach der Lebenssituation der jungen Menschen auszurichten und auf diese einzugehen.

Auch hier zeigt sich ein Qualitätsmerkmal der Angebote bei conneXX-Gesellschaft für Jugendhilfe mbH: In den vergleichsweise kleinen Angebotsformen ist dieses Eingehen auf die individuelle Lebenssituation der jungen Menschen in erheblich größerem Umfang möglich, als dies in den oben genannten For-

men der klassischen Heimerziehung möglich ist.

An dieser Stelle mag nun die Frage entstehen, warum in diesem Text Dinge aufgeführt werden, die den Lesenden mit Sicherheit bewusst sind. Es geht darum, die Alltagsorientierung der Pädagogik in den Angeboten in häuslicher Gemeinschaft, familienanalogen Wohnformen und ISE-Maßnahmen deutlich vor Augen zu führen und zu benennen. Die Besonderheiten der täglichen Arbeit der Pädagog\*innen sollen an dieser Stelle nochmals verdeutlicht werden:

*„Alltags- und lebensweltorientierte Pädagogik sieht den jungen Menschen ganzheitlich und situationsbezogen, d. h. nicht nur der einzelne junge Mensch wird gesehen, sondern auch das Netz von wechselwirkenden Kräften, in welches der junge Mensch verflochten ist.*

*Sie erweitert ihren Blick vom einzelnen Individuum auf das ganze Umfeld individueller, sozialer und politischer Faktoren. Der junge Mensch wird als „Symptomträger“ gesehen, also als jemand, der durch sein vordergründig auffälliges Handeln, häufig unbewusst, auf dahinterliegende, versteckte Probleme und Schwierigkeiten des ganzen Systems (der Familie, der Schule, des Gemeinwesens, der Arbeitswelt,...) verweist.*

*Alltags- und lebensweltorientierte Pädagogik tritt nicht als fachlich und beruflich ausgewiesene Expertin oder Besserwisserin auf, die vorgibt und festlegt, wie Situationen und Probleme objektiv richtig zu deuten und zu managen sind, sondern als Partnerin, der sich einlässt auf die Gefühle, Meinungen und Weltbilder der jungen Menschen und auf ihre Stärken und Kompetenzen.*

*Ein Aspekt hierzu ist es, dem jungen Menschen die größtmögliche Förderung zu bieten und die bestmögliche Entwicklung zu ermöglichen, unter Berücksichtigung seiner individuellen Möglichkeiten und seiner Biographie.*

*Es ist die Aufgabe der Erwachsenen und die damit verbundene pädagogische Verantwortung, den jungen Menschen gemäß seiner Möglichkeiten zu fordern und zu fördern und ihm den Raum zu schaffen, in dem diese Förderung möglich ist.“*

Dies ist eine der Voraussetzungen für einen gelingenderen Alltag.

In den Betreuungsangeboten bei conneXX-Gesellschaft für Jugendhilfe mbH wird durch die Pädagog\*innen ein Umfeld für die jungen Menschen geschaffen, in dem sie einen normalen Alltag erleben können. Zu diesem



normalen Alltag gehören Tagesstrukturen, Routinen, positive Beziehungserlebnisse, Wertschätzung, Unterstützung bei der Bewältigung des Alltages und Integration in den Sozialraum.

Dieser Alltag muss durch die Pädagog\*innen bewusst gestaltet werden. Dafür ist zunächst nötig, vor Augen zu haben, dass die Alltagsstrukturen, die von den meisten Menschen als ganz selbstverständlich angesehen werden, für die jungen Menschen zum Teil eine ganz neue Erfahrung sind. Viele haben bis zum Beginn der Jugendhilfemaßnahme weder Tagesstrukturen oder Routine noch positive Beziehungen oder Wertschätzung durch Erwachsene erlebt. Möglicherweise waren sie zwar in der Peergroup integriert, aber nicht im Sozialraum aus Familie, Schule oder Arbeitsstelle, Öffentlichkeit oder Vereinen.

Je unbekannter und ungewohnter Tagesstrukturen und Routine für die jungen Menschen sind, desto mehr Zeit benötigen sie, um sich daran zu gewöhnen und diese Strukturen zu verinnerlichen. Das geht dann oft auch mit entsprechenden Auseinandersetzungen und Widerständen einher. Letztlich sind es aber diese Strukturen, die Sicherheit schaffen und einen normalen Alltag und eine Integration in den Sozialraum ermöglichen.

//

*Es ist wesentlich einfacher, sich auf etwas einzulassen und daran mitzuarbeiten, wenn man selbst mitbestimmen kann.*

Es geht allerdings nicht darum, die jungen Menschen so zu formen, wie es von ihnen erwartet wird. Es geht darum, sie darin zu unterstützen, ihr Leben zu meistern und ihren Weg zu gehen. Die Frage, ob das von der Gesellschaft als „normal“ Erachtete immer das Maß ist, an dem die jungen Menschen zu messen sind, ist berechtigt. In der pädagogischen Arbeit ist es nötig, tolerant und offen für eigensinnige, unterschiedliche und auch ungewöhnliche Lebenskonstellationen und -entwürfe zu sein.

Die Partizipation der jungen Menschen ist bei conneXX-Gesellschaft für Jugendhilfe mbH konzeptionell im Teilkonzept „Konzeptionelle Grundlagen zur Beteiligung und zu den Rechten der Kinder und Jugendlichen in den Erziehungsstellen und Familienwohngruppen“ verankert. Dies beinhaltet auch, dass die jungen Menschen sich als eine Person erleben und einschätzen können, die selbst auf die Gestaltung ihres Lebens Einfluss ausüben kann und darf, die sozusagen „Regisseur\*in des eigenen Lebens“ ist.

Die Pädagog\*innen begleiten den Lebensweg der jungen Menschen, sie geben ihn nicht vor, dennoch ist es ihre Verantwortung, ihn zu lenken.

Diese Mitbestimmung der jungen Menschen hat einen erheblichen Einfluss auf das Gelingen eines Betreuungsprozesses: Es ist wesentlich einfacher, sich auf etwas einzulassen und daran mitzuarbeiten, wenn man selbst

mitbestimmen kann und es nicht von außen diktiert wird.

Alltags- und lebensweltorientierte Pädagogik ist zudem pragmatisch. Sie orientiert sich am Kleinen, Unscheinbaren, am Alltäglichen, an Typisierungen und Routinen, die sicherstellen, dass man im Alltag zurechtkommt. Diese Gestaltung des Alltages mit all seinen „Kleinigkeiten“ macht einen großen Teil der täglichen Arbeit der Pädagog\*innen in den Betreuungsangeboten von conneXX-Gesellschaft für Jugendhilfe mbH aus.

Dennoch bleibt hierbei die Anforderung bestehen, dass sich die Pädagog\*innen ihres professionellen Handelns stets bewusst sind, auch banale Tätigkeiten als konkrete Intervention verstehen und als solche anerkennen. Für den jungen Menschen sollte dabei die Natürlichkeit des Alltages erhalten bleiben: Pädagogisches Handeln sollte so in den Alltag integriert sein, dass es als solches nicht zu erkennen ist, sondern als Normalität gelebt und empfunden wird.

Somit entsteht die Situation, dass die Pädagog\*innen aus dem Unbewusstsein des Alltages heraustreten müssen, um Alltag bewusst als pädagogische Intervention zu nutzen, während für die jungen Menschen das Unbewusstsein erhalten bleiben soll, damit die pädagogischen Interventionen als normaler Alltag empfunden werden und nicht als gezielte pädagogische Aktion. Der Alltag wird zum Instrument und zur pädagogischen Inszenierung.

Es geht also darum, sich der Bedeutung und Wichtigkeit dieser Gestaltung des gemeinsamen Alltages bewusst zu sein oder zu werden. Die Arbeit, die täglich für einen gelingenden Alltag in den Betreuungsstellen geleistet wird, ist ein entscheidender Faktor für einen gelingenden Betreuungsprozess und eine große Chance für die betreuten jungen Menschen. Dadurch werden die notwendigen Strukturen geschaffen, um den jungen Menschen Halt, Sicherheit und Orientierung zu bieten und damit eine positive Entwicklung überhaupt erst zu ermöglichen.

## ATMOSPHERE – MEHR ALS NUR EINE METAPHER?!

Guido Nordhausen

Mentor conneXX-Gesellschaft für  
Jugendhilfe mbH

Literatur:

Bauer J. (2006): *Warum ich fühle was du fühlst: Intuitive Kommunikation und das Geheimnis der Spiegelneurone*. München.

Damasio A. R. (2004): *Descartes Irrtum, Fühlen, Denken und das menschliche Hirn*. Berlin.

Levine P. (2011): *Sprache ohne Worte: Wie unser Körper Trauma verarbeitet und uns in die innere Balance zurückführt*. München.

Ohler M.: *Atmosphären lesen- Vom Verstehen und Behandeln menschlicher Umgebungen*; in: Böhne M., Ohler M., Schmidt G., Trenkle B. (Hrsg.) (2016): *Reden reicht nicht!?, Bifokal-multisensorische Interventionsstrategien für Therapie und Beratung*. Heidelberg.

Siegel; D. J. (2012): *Mindsight- Die neue Wissenschaft der persönlichen Transformation*. München.

Siegel, D. J. (2014): *Das achtsame Gehirn*. Freiburg.

Das diesjährige Jahresthema der haug&partner unternehmensgruppe „alltagsorientierte Pädagogik“ öffnet ein weites Feld für die Thematisierung von Alltagsphänomenen im Kontext ihrer Auswirkung auf die Pädagogik. Charakteristisch ist dabei, dass wir viele dieser Phänomene vorher noch nie aus unserer professionellen Sicht heraus betrachtet haben. Vor allem die Vermischung von beruflichen und privaten Anteilen in Betreuungsangeboten bringt nochmals besondere Perspektiven ins Spiel. Atmosphären und Stimmungen zählen zu solchen alltäglich erfahrenen Realitäten des Lebens. Alle wissen, was damit gemeint ist und trotzdem wird es selten aus fachlich pädagogischer Sicht betrachtet. „Hier ist aber dicke Luft“ ist ein typischer Satz, den jede\*r sicher schon einmal gebraucht hat und dessen Bedeutung allen klar ist. Im pädagogisch - therapeutischen Alltag haben sich damit aber bislang die wenigsten auseinandergesetzt. Dabei hat diese „dicke Luft“ nahezu immer Auswirkungen auf unser Erleben und Verhalten. Sei es durch ein Unwohlsein oder die mehr oder minder erfolgreichen Versuche die Luft wieder zu „bereinigen“. Diese Beschreibungen sind alltäglich und dabei durchaus sprachlicher Ausdruck von ernsthaften Problemen im Miteinander. Nicht selten hat man den Eindruck, dass man diesen Phänomenen ohne Einflussmöglichkeit ausgesetzt sei. Dies führt zu Frust und im Extremfall zu tragischen Verläufen in pädagogischen Settings. Ein genaueres Hinsehen lohnt sich also. Dies ist verbunden mit der Frage, ob Atmosphären und Stimmungen beeinflussbar sind und wenn ja, wie. Im Weiteren wird davon ausgegangen, dass Stimmungen durch Menschen er-

zeugt werden. Zum einen, weil daraus ganz pragmatisch abgeleitet werden kann, dass sie dann auch beeinflussbar sind. Zum anderen, weil sich diese These nach am ehesten durch unser Wissen über menschliches Empfinden und Kommunikation im weitesten Sinne erklären lässt.

Zunächst eine Beschäftigung mit der Atmosphäre aus wissenschaftlich-fachlicher Sicht. Der Begriff soll entmystifiziert werden und so Eingang in den fachlichen Sprachgebrauch erhalten.

Im Weiteren geht es um die Frage, wie Atmosphären verändert werden können, wenn sie als wenig hilfreich erlebt werden.

### WAS IST ATMOSPHERE?

Mit Atmosphäre wird das benannt, was in der gemeinsamen Interaktion am Gegenüber und im Miteinander wahrgenommen wird, ohne es an konkreten Wahrnehmungen festmachen zu können. Wenn dies als Atmosphäre oder ähnliches bezeichnet wird, richtet sich die Wahrnehmung darauf und hierfür entsteht die Offenheit. Dieser Effekt ist als sogenanntes Priming in der Psychologie bekannt. Sagt mir jemand, dass mich eine besondere Stimmung oder Atmosphäre erwartet, werde ich mit hoher Wahrscheinlichkeit jene auch selbst erleben. Ein Beispiel: „Gehen wir gemeinsam in ein Fußballstadion und ich schwärme vorher von Schlachtenbummlern, der Stim-

mung wie im Hexenkessel und dass es uns beim Spiel schon heiß werden wird, werde ich mit einem völlig anderen Gefühl zum Spiel gehen, als würde ich sagen, dort sei es laut, möglicherweise könne man das eigene Wort wegen der Gesänge der Fans kaum verstehen.“

Wer beim Lesen auf seine eigenen inneren Bilder geachtet hat, dem wird ein eklatanter Unterschied auffallen. Für atmosphärische Beschreibungen ist man zugänglich. Sie können das Erleben und damit dann auch das Verhalten verändern. Dies wiederum hat Einfluss auf das Gegenüber. Solche Resonanzen im Gegenüber sind mittlerweile in der Neurobiologie erforscht und somit mehr als ein pädagogisches Konzept.

Über die sogenannten Spiegelneuronen ist der Mensch in der Lage, die Stimmung des anderen auch ohne große Erklärungen und wortreiche Ausschmückungen unbewusst wahrzunehmen und einzuordnen. Stimmungen anderer, nahestehender Menschen, können also in der eigenen Gefühlswelt widergespiegelt werden. Dem ein oder der anderen ging es vielleicht schon so, dass er oder sie sich im Kontakt mit anderen Menschen niedergeschlagen oder besonders euphorisch gefühlt hat und dabei dachte: „Diese Stimmung gehört nicht zu mir.“ Dies geschieht auch ohne gemeinsames Gespräch. Das ist kein Ausdruck, dass irgendetwas nicht stimmt, sondern ein Zeichen dafür, dass man offenkundig gut funktionierende Spiegelneuronen hat. Was das im Zusammenleben und im Kontext der Betrachtung von Atmosphäre bedeutet, liegt auf der Hand. Es erklärt, warum Stimmungen Einzelner unter bestimmten Umständen in der Lage sind, wie ein Grippevirus umstehende vermeintlich „Unbeteiligte“ anzustecken. Im Ergebnis entsteht das, was gemeinhin als Atmosphäre bezeichnet wird.

### WAS BEDEUTET DIES FÜR DIE SOZIALPÄDAGOGISCHE PRAXIS?

Zunächst einmal geht es darum anzuerkennen, dass dies kein Mysterium ist, sondern dass Atmosphäre komplexe Interaktionen menschlichen Zusammenlebens beschreibt. Atmosphäre ist ein Alltagsphänomen. Das bedeutet, dass man diese Wechselwirkungen beeinflussen kann. Wenn Missstimmungen deutlich werden, kann man versuchen, über die Formulierungen und Bilder, die im Kopf entstehen, einen besseren Zugang zur aktuellen



Atmosphäre zu bekommen und somit einen Ansatzpunkt für eine Veränderung zu haben.

Matthias Ohler nutzt beispielsweise folgende Kategorisierung, um Anhaltspunkte zu finden, wo Veränderung ansetzen kann (rechts).

Sofern die Idee über die „Herkunft“ eines Problems gegeben ist, ist es möglich, hier für Veränderung zu sorgen. Stellt man zum Beispiel fest, dass räumliche Faktoren zu einer Missstimmung beitragen, kann eine pädagogische Fachkraft ganz praktisch mit den Betreuten oder bei sich selbst prüfen, was sich verändern lässt. Im Übrigen ein Ansatz, der durch Bruno Bettelheim in der Milieuthherapie konsequent verfolgt wurde.

Es macht Sinn, kaputte Möbel zügig zu ersetzen und mit Kindern nach dem Einzug Zeit darauf zu verwenden, dass Zimmer möglichst nach den Vorstellungen der Kinder einzurichten. Genauso wichtig ist es, dafür zu sorgen, dass sich die pädagogische Fachkraft im Umfeld wohlfühlt, denn deren negative Emotion erzeugt bei den jungen Menschen ebenso Reaktionen.

Auch das genaue Beleuchten von Einflussfaktoren ist gewinnbringend: Welche Faktoren führen zu Eskalationen, in welchen Situationen kippen Stimmungen bei sich selbst und den Jugendlichen? Dinge, die mehr in die Kategorie Zuschreibung und Bedeutungsgebung fallen, haben mit der eigenen Person zu tun; Internalisierungen von Gefühlen anderer sind möglicherweise gute Indikatoren für das Befinden des Gegenübers. Es lohnt sich also, den Fokus auf die Stimmung, die Atmosphäre in der Betreuungsstelle zu legen und diese als Teil des angebotenen Settings zu begreifen.

Frei nach Ohler könnte man auch sagen: „Schärfen Sie Ihre atmosphärische Intelligenz.“ Dazu abschließend noch ein paar Anregungen:

Zuordnung	Formulierung
Räumliche Faktoren	„Hier ist es.../ich geriet in.../alles wirkte so.../es herrschte...“
Zeitliche Faktoren	Damals war.../dann schlug es plötzlich um/...zeitweise...“
Einflussgrößen	Wenn x kommt ist es plötzlich anders... dann schaukelte es sich hoch.../von X geht etwas XYZ aus.../“
Zuschreibung/ Bedeutungsgebung	Eine typische X Stimmung.../es ist dort wie...“
Internalisierungen	X fühlt sich an als würde es nicht zu mir gehören“

1. Vertrauen Sie Ihrem Gefühl, nehmen Sie es wahr. Nehmen Sie an, was Ihr kluges Unterbewusstes über Ihren Körper rückmeldet (*Atmosphärische Resonanz*).  
 Versuchen Sie in erlebten Atmosphären herauszufinden, wer Beteiligte\*r ist, und welche Rolle Sie haben (*Atmosphärische Besetzung*).
2. Beobachten Sie Sprachspiele, deren Wirkungen und Beziehungen der sie Umgebenden (*Atmosphärischer Markt*).
3. Fragen Sie sich, ob Sie Einfluss nehmen wollen, können und ob Sie das im Moment entscheiden sollten (*Atmosphärische Balance*).
4. Fragen Sie sich, ob Sie sich in einer erlebten Atmosphäre anders positionieren können (*Atmosphärische Resilienz*).
5. Thematisieren Sie zwischenmenschliche Atmosphäre. Schon darüber zu reden, kann Veränderungsprozesse in Gang setzen (*Atmosphärische Performativität*).
6. Pflegen Sie Ihre Neugier auf das, was sich im Zusammenhang mit Atmosphäre entdecken lässt. Fokussieren Sie darauf und spielen Sie mit Veränderungen (*Atmosphärologie*).
7. Seien Sie offen für das Einbringen anderer Konzepte in Ihre Überlegung zu Atmosphären.
- 8.



## DAS JAHR 2019 IM RÜCKBLICK

# AAprocura GmbH

**Susanne Lineal**

**Geschäftsführerin  
AAprocura GmbH**

Die AAprocura GmbH ist die Dienstleisterin für sämtliche Verwaltungstätigkeiten der Schwesterunternehmungen, die im sozialen Bereich tätig sind. Dadurch können sich die Jugendhilfeträger ganz ihren pädagogischen Aufgaben widmen. AAprocura GmbH ist Spezialistin für Verwaltung im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe und übernimmt folgende Aufgaben:

- Rechnungswesen
- Finanzbuchhaltung
- Lohnbuchhaltung
- Personalverwaltung
- Betriebsbuchhaltung
- Controlling und zentrale Steuerung
- Datenverwaltung
- Versicherungsmanagement
- Fuhrparkmanagement
- Allgemeine Sekretariats- und Verwaltungsarbeiten
- Entgeltkalkulationen- und Entgeltverhandlungen
- Unternehmensbezogene Aufgaben für die Sozialunternehmen der Erziehungsstellen
- Unternehmensbezogene Aufgaben für die Sozialunternehmen der Familienwohngruppen
- Unternehmensbezogene Aufgaben der Wohngruppen
- Unternehmensbezogene Aufgaben Betreutes Jugend Wohnen
- In den unternehmensbezogenen Aufgaben sind enthalten:

- Unterstützung beim Betriebslaubnisverfahren
- Rechnungsprüfung der Eingangsrechnungen für die Betreuung junger Menschen
- Rechnungsstellung an die belegenden Jugendämter
- Klärung aller Anliegen der Erziehungsstellen und Familienwohngruppen
- Pflege der Organisationseinheiten, Kostenzusagen und Hilfepläne
- Aktenführung der jungen Menschen und der Betreuungsstellen
- Übergeordnete Aufgaben für die haug&partner unternehmensgruppe:
  - Koordination und Projektmanagement
  - Unternehmens- und Organisationsentwicklung
  - Entwicklung und strategische Planung
  - Konzeption und Kalkulation

Das Team von AAprocura wurde im Laufe des Jahres 2019 verstärkt. AAprocura GmbH war wichtige Partnerin bei den Betriebsübergängen der Wohngruppen von t&h werkstatt:jugend GmbH zu h&p Rheinland-Pfalz/Hessen Kinder-, Jugend- und Familienhilfe gGmbH. In allen betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Belangen steht AAprocura GmbH den Geschäftsführungen der Gesellschaft zur Seite. 2019 wurden bei AAprocura viele Verwaltungsabläufe und Prozesse optimiert. Die Entgeltverhandlungen für diverse Jugendhilfeangebote wurden von AAprocura GmbH vorbereitet und umfassend begleitet.

Das Verwaltungsteam von AAprocura hat täglich vielfältige Aufgaben zu meistern, die 2019 gut bewältigt wurden.



## DUALES STUDIUM BEI DER haug&partner unternehmensgruppe

**Elisabeth Gröber**

**Duale Studentin im Studiengang  
Sozialmanagement an der Dualen  
Hochschule Baden-Württemberg  
Heidenheim**

**tätig für die AAprocura GmbH**

Seit dem 1. Oktober 2018 darf ich, Elisabeth Gröber, die haug&partner unternehmensgruppe als duale BA-Studentin ergänzen und unterstützen.

Ich studiere an der DHBW in Heidenheim Sozialmanagement, ein Studiengang, der die Soziale Arbeit mit der Betriebswirtschaftslehre verbindet.

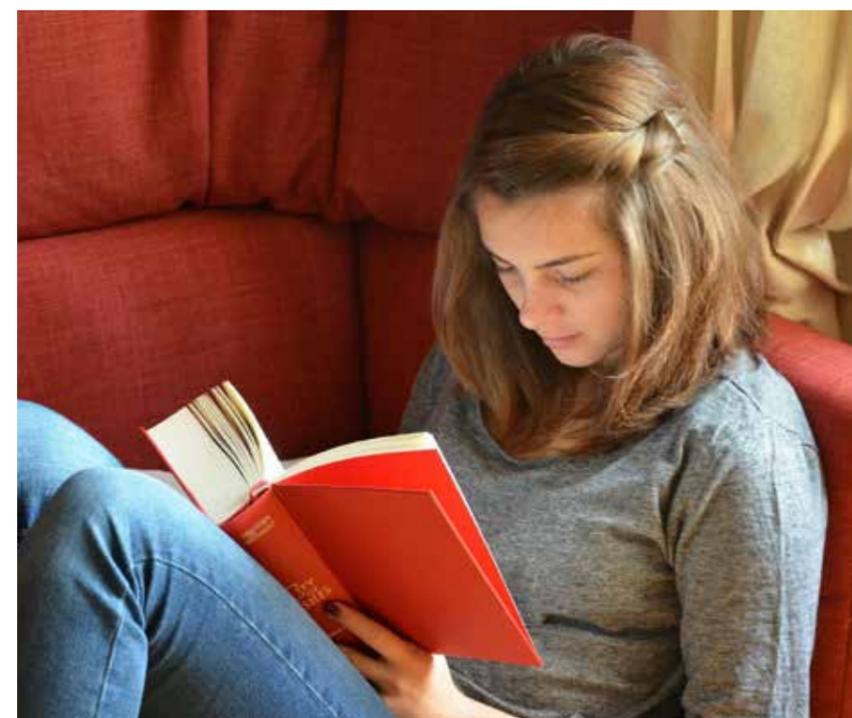
Durch die dreimonatigen wechselnden Praxisphasen bei der haug&partner unternehmensgruppe und den Theoriephasen an der DHBW in Heidenheim ist es mir möglich, die Theorie direkt in der Praxis anzuwenden. Umgekehrt ergeben sich mir aus den Erfahrungen der Praxis immer wieder neue Ansatzpunkte für die Theorie.

Im vergangenen letzten Jahr hatte ich die Chance, viele neue Erfahrungen in der

haug&partner unternehmensgruppe sammeln zu dürfen. Ich bin überwiegend in der AAprocura GmbH tätig. Meine täglichen Aufgaben umfassen dort unter anderem die Erstellung von Anschreiben, die Anlegen neuer Akten für Mitarbeitende oder junge Menschen, die Abrechnungen von Kosten, das Management des Fuhrparks, die Erstellung und Bearbeitung von Formularen sowie die Mitarbeit bei verschiedenen organisatorischen Arbeiten. Im Allgemeinen bin ich in allen Bereichen der Verwaltung tätig, um einen umfassenden Einblick zu erhalten.

Seit Anfang des Jahres 2019 bin ich einmal in der Woche in der Erziehungsstelle Neuburg an der Kammel und darf dort die Familie bei ihrer Arbeit unterstützen. Es macht mir großen Spaß, zusammen mit den Kindern zu spielen und zu basteln sowie kleine Ausflüge zu gestalten und dabei die Entwicklung und Fortschritte der beiden Kinder mitzuverfolgen. Die Highlights in diesem Sommer waren die Besuche im nahegelegenen Freibad. Des Weiteren begleite ich seit April 2019 circa einmal im Monat einen Regionalleiter bei seinen Hausbesuchen und darf dort bei den Beratungsgesprächen mitwirken. Es ist sehr spannend, die Entwicklung der jungen Menschen mitzuverfolgen, aber auch zu hören, welche Schwierigkeiten es gibt und wie mit diesen umgegangen wird.

Im Sommer dieses Jahres bekam ich zudem die Möglichkeit bekommen einen Mentor bei conneXX, bei einem Hilfeplangespräch nach Griechenland zu begleiten. Es war für mich eine bereichernde Erfahrung, mitzuerleben, wie ein Hilfeplangespräch in der Praxis abläuft. In der Hochschule wurde der Ablauf bereits angesprochen und so hatte ich die Möglichkeit, mein gesammeltes theoretisches und praktisches Wissen miteinander zu verknüpfen. Zudem war es schön zu hören, wie



sich der junge Mensch in der Zeit, in der er in Griechenland war, positiv entwickelt hat. Um einen Einblick davon zu bekommen, wie die jungen Menschen hier leben, hat Frau Valkani uns die Gegend rund um Makri gezeigt.

Ich war sehr beeindruckt von der vor Ort geleisteten Arbeit. Alle Mitarbeitenden nahmen mich sehr herzlich auf und ich hatte die Chance, neben dem jungen Menschen aus dem Hilfeplangespräch noch andere der dort untergebrachten jungen Menschen persönlich kennenzulernen. Mitte November die-

sen Jahres bekam ich die Chance, die WG in Friebertshausen kennenzulernen. Ich wurde sehr herzlich in das Team aufgenommen und durfte dort bei der Teambesprechung mit dabei sein. Während der Teamsitzung erfuhr ich sehr viel über die dort untergebrachten Jugendlichen. Nach dem gemeinsamen Mittagessen begleitete ich einen jungen Menschen zu seiner Therapie. Der Nachmittag war dann gefüllt mit Hausaufgaben und dem Kennenlernen der jungen Menschen. Am nächsten Tag war ich wieder zur Mittagszeit in der WG. Dort aßen wir gemeinsam zu Mittag und

ließen den Nachmittag mit schönen Gesprächen ausklingen. Es war sehr interessant, neben den Erziehungsstellen auch eine unserer Wohngruppen kennenzulernen, da sich die Alltagssituation in der sozialpädagogischen Praxis der beiden Angebotsformen in vielen Punkten unterscheidet.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass mein erstes Jahr bei der haug&partner unternehmensgruppe mit vielen neuen und spannenden Erfahrungen gefüllt war und ich mich sehr auf weitere Eindrücke freue.

## PRAKTIKUM BEI DER Aaprocura GMBH

**Vasilina Kepetzi**

**Praktikantin bei Aaprocura GmbH**

Mein Name ist Vasilina Kepetzi. Ich bin 29 Jahre alt und habe zwei Söhne, die 8 Jahre und 21 Monate alt sind.

Geboren wurde ich im Dezember 1990 in Kasachstan, dort verbrachte ich meine ersten 3 Lebensjahre. Zusammen mit meinen Eltern wanderte ich 1993 nach Griechenland aus. In Thessaloniki besuchte ich die Oberschule und absolvierte eine Ausbildung im Einzelhandel. 2014 entschied ich dann, nach Deutschland auszuwandern und mich hier beruflich weiterzuentwickeln und neu zu orientieren.

Da ich Zahlen, Daten, Fakten und vielseitige Aufgaben besonders gerne mag, habe ich

eine Umschulung zur Kauffrau für Büromanagement begonnen. Deshalb absolviere ich seit Ende August 2019 bis einschließlich Ende Januar 2020 mein betriebliches Praktikum bei der Aaprocura GmbH. Hier kann ich mein erlerntes Wissen in der Praxis anwenden und vertiefen.

Während dieser Zeit darf ich das Team mit unterschiedlichen Aufgaben in der Verwaltung und im Rechnungswesen unterstützen. Durch die Kompetenz und die langjährige Erfahrung meines Kollegiums konnte ich mir Arbeitsmethoden und Problemlösungen aneignen, die den Berufsalltag betreffen.

Die haug&partner unternehmensgruppe trägt verantwortungsvoll mit ihrem pädagogischen Betreuungsangebot zum Wohl der jungen Menschen bei. Ich freue mich sehr, dass ich die haug&partner unternehmensgruppe dabei unterstützen darf.



## DAS JAHR 2019 IM RÜCKBLICK

### albakademie

**Sinaida Rohlik**

**Leiterin Unternehmens- und Organisationsentwicklung**

**haug&partner unternehmensgruppe**

Seit ein paar Jahren setzt die haug&partner unternehmensgruppe das Angebot um, Fortbildungen für Fachkräfte der Unternehmensgruppe selbst anzubieten. Dafür wurde der Begriff albakademie in der Unternehmensgruppe geprägt.

Die albakademie hat im Jahr 2019 ein sehr umfassendes und vielfältiges Programm angeboten, das den Wünschen der betreuten Fachkräfte entsprach.

Dabei hat auch zum zweiten Mal der Fortbildungszirkel für neue Fachkräfte für Angebote in häuslicher Gemeinschaft begonnen. Der erste Fachtag zum Thema wurde von der stellvertretenden Gesamtleiterin der haug&partner unternehmensgruppe, Frau Johanna Klebl-Haug, und der Geschäftsführerin der h&p Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Baden-Württemberg gGmbH, Frau Sonia Stamera, gestaltet. Dieser konzentrierte sich auf rechtliche und strukturelle Aspekte der

Angebote in häuslicher Gemeinschaft zum einen; zum anderen nahm der Fachtag ein Augenmerk auf die in diesem Setting besonders wichtigen Fachkompetenzen. Der Fachtag war sehr erfolgreich und wurde von den Teilnehmenden als sehr sinnvolles Angebot für Neueinsteigende befürwortet. Der zweite Fachtag wird 2020 wie vormals 2018 von den Geschäftsführern Herrn Michael Donarski von der conneXX-Gesellschaft für Jugendhilfe mbH und Herrn Jens Scharmann von der h&p Kinder-, Jugend- und Familienhilfe Rheinland-Pfalz/Hessen gGmbH geleitet. Der Fokus richtet sich dabei vor allem auf die systemischen, familiären und persönlichen Kontexte.

Die albakademie hat 2019 im Tagungshaus Ladelund die Vorbereitung einer Schwedentrekkingtour begleitet. Dort fand auch das Nachtreffen zur gelungenen Tour statt.

Mit der Denkwerkstatt am 04.12.2019 war die albakademie zudem maßgeblich an der Organisation und Gestaltung der Jahrestagung der haug&partner unternehmensgruppe zum Thema Werte beteiligt. Herr Rainer Haug, Gesamtleiter der haug&partner unternehmensgruppe, eröffnete die Denkwerkstatt mit einer Einführung in die Thematik „Werte und Werteentwicklung in der haug&partner unternehmensgruppe“. In einem gemeinsamen Prozess wurden zentrale Werte der Unternehmensgruppe in den Blick genommen und eine erste Auseinandersetzung damit angestoßen. Somit ist der Start in das künftige Jahresthema 2020 durch eine gelungene Auftaktveranstaltung erfolgt.

Am 01.01.2020 wird die albakademie eine eigenständige GmbH mit Frau Sinaida Rohlik als Geschäftsführerin. Das Portfolio der albakademie wird sich damit nochmals erweitern. Das Fortbildungsprogramm erscheint im Januar.





**Jahresbericht der  
haug&partner unternehmensgruppe**

**Herausgeberin:**  
haug&partner unternehmensgruppe,  
Ulmer Str. 80, 73431 Aalen

**Verantwortlich im Sinne des Presserechts:**  
Rainer Haug, haug&partner  
unternehmensgruppe, Generaldirektor

**Redaktion:** Sinaida Rohlik

**Gestaltung und Satz:**  
Freistil Design Hanitzsch, Röder, Franz GbR,  
Westlicher Stadtgraben 15, 73430 Aalen,  
www.frei-stil-design.de

**Bildnachweise:**  
Bild 1+2, Logos:  
haug&partner unternehmensgruppe  
Bild 3-20:  
lizenzfreie Bilder von www.pixabay.com  
Bilder Seite 54/55:  
lizenzfreie Bilder von www.unsplash.com

IMPRESSUM



Web- & Grafikdesign



 [www.papaya.media](http://www.papaya.media)

 [info@papaya.media](mailto:info@papaya.media)

Wir bieten Corporate Design, moderne Webseiten,  
Logoentwicklung, Flyer, Visitenkarten, Broschüren,  
Plakate und Marketing- und Designlösungen!

**haug&partner**  
UNTERNEHMENSGRUPPE

